



TENNIS

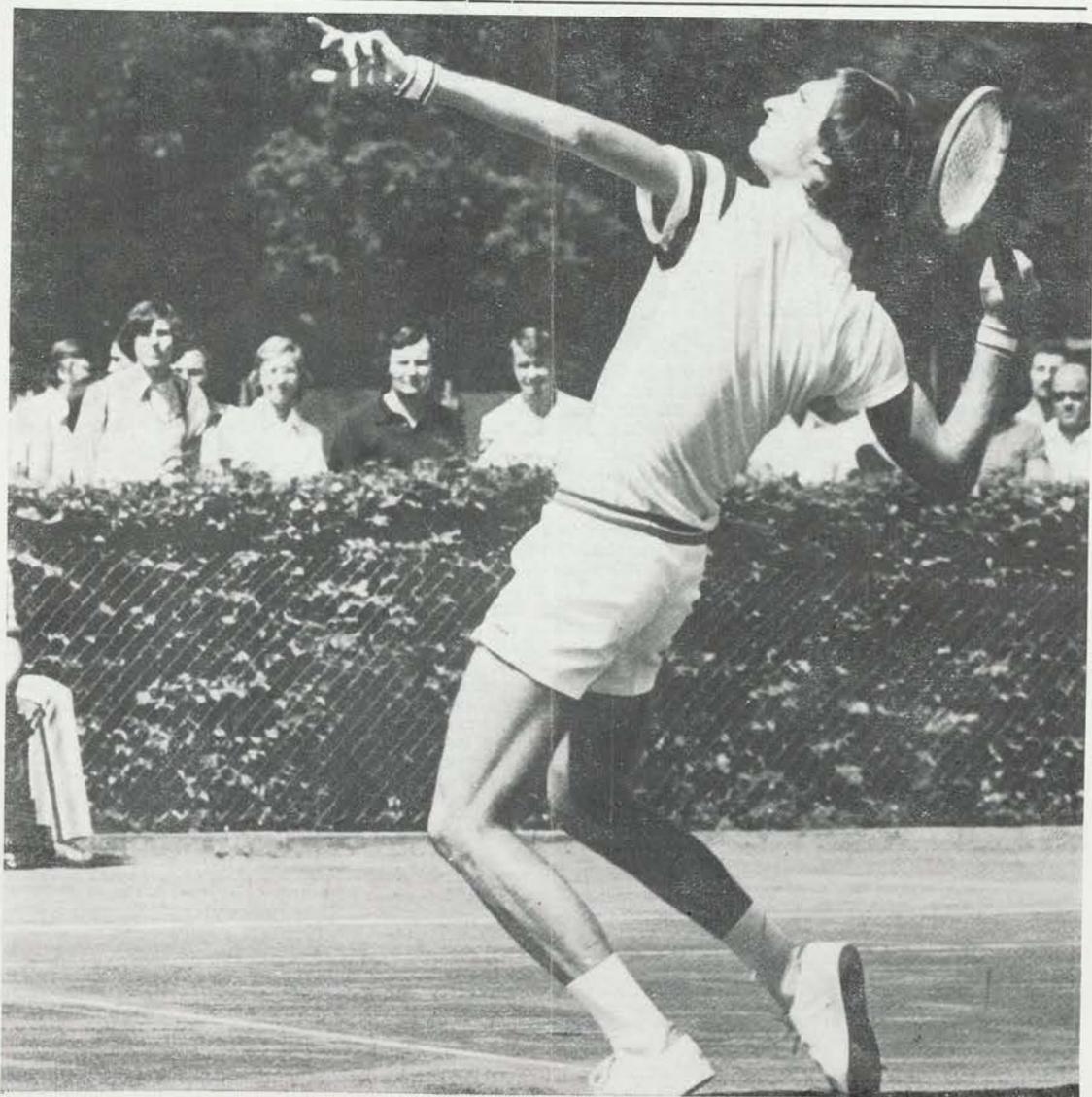
22. JAHRGANG

HEFT 1 1977



PREIS 1,- M

VERBANDSORGAN DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES DER DDR
MITGLIED DER INTERNATIONAL LAWN TENNIS FEDERATION (ILTF)



Präzise Brauße-Bälle konterten Kretschmar

Der Altmeister gewann Finale 9:3 / Das dritte Hallenturnier 76/77 in der Ernst-Grube-Sporthalle mit gutem Niveau / Stark auftrumpfender Claus Federhoff kam durch alte Verletzung um seine Chance

Wie zuvor schon bei der zweiten Veranstaltung der Saison waren Mitte Januar auch beim dritten Hallenturnier dieses Winters, das die HSG Wissenschaft DHfK Leipzig in der geräumigen Ernst-Grube-Sporthalle der Messestadt veranstaltete, die Aktiven des Bezirkes Leipzig unter sich. Spannend und gutklassig ging es aber dennoch zu und nach Thomas Emmrich, der im November beim Auftakt erfolgreich war, und dem DHfK-Spieler Ernst Blum, der das zweite Turnier als Sieger beendete, trug sich nun Wolfgang Brauße (Auf-

feierte gegen den großen Favoriten Klaus Kretschmar (Aufbau Südwest Leipzig) nach einem tollen Kampf einen 9:8-Sieg. Durch einen 9:3-Erfolg gegen Schröder erhielt sich Kretschmar dennoch seine letzte Chance auf den Gruppensieg. Nun mußte das letzte Spiel zwischen Federhoff und Kretschmar alles entscheiden, doch leider kam es bereits in der Anfangsphase zum Abbruch. Federhoff führte mit 1:0, als eine alte Verletzung wieder aufbrach und ihn zur Aufgabe zwang. So blieb für Federhoff hinter Kretschmar und Hobusch nur der dritte Platz, wobei bei je zwei Siegen das bessere Spielverhältnis über die Reihenfolge entschied.

In der anderen Gruppe sorgte Wolfgang Brauße von Anfang an für klare Verhältnisse. Der Altmeister gab nur ein Spiel ab — beim 9:1 gegen Dr. Gunter Bergmann (DHfK). Seiner exzellenten Technik und der auf dem schnellen Hallenparkett verblüffenden Sicherheit hatten die Kontrahenten in seiner Gruppe auch nicht annähernd gleichwertiges entgegenzusetzen. So hieß es gegen Mario Kamprad (Stahl Bad Lausick) und gegen Dr. Neumann (Einheit Zentrum Leipzig) jeweils 9:0 für Brauße. Knapp ging es im Kampf um Platz 2 in dieser Gruppe zu, wobei sich Kamprad mit 9:8 gegen Dr. Bergmann durchsetzte.

Das Endspiel zwischen den beiden Aufbau-Spielern Klaus Kretschmar und Wolfgang Brauße schien offen. Für den erst 17-jährigen Kretschmar sprachen die Härte seines Aufschlags, überhaupt die Wucht der Schläge, die ja auf dem Hallenparkett von besonderer Bedeutung sind. Doch wie Brauße

Im 2. Turnier setzten sich die Routiniers durch

Die Aktiven des Bezirkes Leipzig waren unter sich, als Mitte Dezember zum letzten Male im alten Jahr die HSG Wissenschaft DHfK Leipzig auf den drei Plätzen in der Ernst-Grube-Sporthalle der Messestadt ein Hallenturnier veranstaltete. Dabei kam es im Kampf jeder gegen jeden zum „Duell“ zwischen jung und alt, in das eigentlich die Junioren leicht favorisiert gingen. Der 17-jährige Klaus Kretschmar (Aufbau Südwest Leipzig) wußte erst einen Monat zuvor an gleicher Stelle zu gefallen und auch Mario Kamprad (Stahl-Bad Lausick) fand sich auf dem schnellen Parkett gut zurecht. Doch diesmal hatten die Routiniers hochverdient das bessere Ende für sich. Dabei bedeutete der Erfolg von Ernst Blum (DHfK) vor Wolfgang Brauße (Aufbau Südwest) doch eine kleine Überraschung, erst danach folgten Klaus Kretschmar und Mario Kamprad.

„Ich fühle mich recht gut in Schwung, nachdem ich in den letzten Wochen doch recht regelmäßig trainieren konnte“, hatte das langjährige zuverlässige Mitglied der DHfK-Sonderliga-Mann-

Änderung des § 6 der WO

Der § 6 der Wettspiellordnung des DTW der DDR ist wie folgt verändert worden; b): 1. Jugendliche sind für die Kinder- bzw. Jugendklasse spielberechtigt, wenn sie zu Beginn des laufenden Kalenderjahres in der Altersgruppe Kinder A das 14. Lebensjahr, Kinder B das 12. Lebensjahr, Kinder C das 10. Lebensjahr, Jugend A das 18. Lebensjahr und Jugend B das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

2. Spieler sind für die Seniorenklasse spielberechtigt, wenn sie zum Beginn des laufenden Kalenderjahres in der Altersgruppe I das 45. Lebensjahr, II das 55. Lebensjahr und III das 65. Lebensjahr vollendet haben.

3. Für Spielerinnen gelten analog der Regelung des § 6 Absatz 2 die Altersgruppen 40, 50 und 60 Jahre.

c) Von den Mitgliedern der Rechtskommission wurden Hinweise gegeben, wo in den nachstehend aufgeführten Fällen beim Nachdruck Korrekturen im Regelwerk vorgenommen werden müssen:

§ 7 WO heißt es; d) bei durch Wohn- und Arbeitsplatzwechsel ...

§ 2 RO (Rechtsordnung) heißt es in der letzten Zeile: ... gemäß § 5 Absatz 6 zuständig.

§ 6 RO heißt es in der vorletzten Zeile nicht einzurichten, sondern einzureichen ...

§ 12 RO heißt es in der zweiten Zeile nicht Verkündigung, sondern Verkündung ...

Seite 38 bei der Maßgabe eines Tennisplatzes heißt es bei der Grundlinie nicht 10,79 m, sondern 10,97 m.

Die Neufassung des § 6 der Wettspiellordnung gemäß Absatz b) und die Korrekturen gemäß Absatz c) sind beim Nachdruck des neuen Regelheftes berücksichtigt worden.

Zu der einheitlichen Altersklassenbezeichnung im DTSB der DDR folgen in Heft Nr. 2, 77 weitere Einzelheiten.

auch die härtesten Aufschläge parierte, das schien dem Talent mehr und mehr den Nerv zu rauben. So gewann Brauße, der sich schon lange nicht in so guter Form vorgestellt hatte, immer mehr die Oberhand und überzeugte mit vielen brillanten Bällen. Am Ende fiel der Erfolg von Brauße mit 9:3 sehr überzeugend aus.

Rolf Becker

schaft, Ernst Blum, schon vor Beginn des Turniers gesagt. Doch dann hatte er mit seinem Gemeinschaftskameraden Dr. Gunter Bergmann recht erhebliche Mühe und nur ganz hauchdünn fiel der 9:8-Sieg aus. Von Spiel zu Spiel steigerte sich dann allerdings Blum. Er fand dann fast zu jener großen Sicherheit, die ihn auch auf den Ziegelmehlfeldern auszeichnet. 9:2 gegen Klaus Federhoff (DHfK), der sich zusammen mit seinem Vater Edgar auch wieder um die Organisation verdient machte, 9:0 gegen Mario Kamprad und dann folgten zum Abschluß auch sichere Siege in den entscheidenden Spielen: 9:6 gegen Klaus Kretschmar und 9:5 gegen Wolfgang Brauße.

Im Kampf um den zweiten Platz hatte es zunächst ganz den Anschein, als ob Kretschmar gegen Brauße das bessere Ende für sich haben würde. Kretschmar führte erst meist mit zwei Spielen Vorsprung, verlor dann aber immer mehr seine spielerische Linie und mußte Brauße nach einem 9:7-Sieg und den zweiten Platz überlassen. Außerdem war Brauße gegen Kamprad (9:3), Dr. Bergmann (9:2) und Federhoff (Kampflos 9:0) erfolgreich. Kretschmar sicherte sich den dritten Platz, nach Erfolgen gegen Kamprad (9:6), Dr. Bergmann (9:7) und Federhoff (9:4). Kamprad mußte hart kämpfen, ehe sein vierter Rang nach einem 9:8-Sieg gegen Dr. Bergmann feststand. Während Dr. Bergmann Platz 5 belegte, blieb Federhoff sieglos. Allerdings konnte er auch nur zwei Spiele bestreiten, da er später nebenbei noch an einem Punktspiel im Hallenhandball teilnahm und sich dabei unglücklich verletzte.

R. B.

Sportplan 1977

Die im Jahr des IX. Parteitagess der SED entwickelte Aktivität der Mitglieder unseres Deutschen Tennisverbandes der DDR ist auch in diesem Jahr mit der Umsetzung des Sportplanes 1977 weiter zu fördern und zur Erfüllung unserer vielfältigen Aufgaben zu nutzen.

Zu den sieben Schwerpunkten dieses Planes gehören die Weiterentwicklung unseres Verbandes durch Mitgliederwerbung sowie die weitere Verbreiterung und Vervollkommnung des Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetriebes. Ziele sind u. a.: Erhöhung des Anteils der Jugendlichen auf 40 Prozent, Ablegung des Sportabzeichens bei den Erwachsenen — in diesem Jahr mindestens 25 Prozent.

Zur Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendsports und Entwicklung der sportlichen Leistung zählt unter anderem der Aufbau von Kindergruppen (6-8 Jahre) zur frühzeitigen Herantüchtung an unsere Sportart. Auch die weitere Förderung des Freizeit- und Erholungssports in Form der tennispezifischen Betreuung der Urlauber soll stärker aktiviert werden.

Der vierte Schwerpunkt des Sportplanes 1977 beinhaltet Aufgaben der politisch-ideologischen Arbeit zur Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in unseren Sektionen. Insbesondere ist bei den Verbandsmitgliedern die Überzeugung zu festigen, daß die Erfüllung unserer Aufgaben gleichzeitig zur Stärkung unserer sozialistischen Gemeinschaft beiträgt.

Bei der Entwicklung der internationalen Sportbeziehungen ist als eines der Ziele genannt, durch die BFA und KFA die Möglichkeiten der Freundschaftswettkämpfe insbesondere mit unseren Nachbarländern CSSR und VR Polen zu nutzen. Zu den Schwerpunkten des Sportplanes unseres Verbandes gehören außerdem Aufgabenstellungen zur Vervollkommnung der Leitung und Planung sowie der Kaderarbeit und der effektive Einsatz über finanziellen und materiellen Fonds.

Einzelheiten zum Sportplan 1977 im nächsten Heft.

Die entscheidende Etappe hat begonnen

Leipzigs Tennisspieler haben über 21 000 Sportfestlose verkauft / 9 000 Turnfestmeilen inzwischen absolviert / Wettbewerb der Sektionen zu Ehren des „Sechsten“

In den Tagen vom 25. bis 31. Juli 1977 findet in Leipzig das VI. Turn- und Sportfest und die VI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR statt. Die Vorbereitungen zu diesem bedeutenden gesellschaftlichen und sportlichen Höhepunkt des Jahres 1977 laufen überall auf vollen Touren. Im März 1976 beschloß der Bezirkstag Leipzig auf einer Sitzung, die ausschließlich der Vorbereitung dieser Tage diene, ein umfangreiches Programm, so zum Beispiel bedeutende Bau- und Rekonstruktionsmaßnahmen der Gastgeberstadt.

Auch die Sportler unternehmen alle Anstrengungen, dieses Fest würdig vorzubereiten und zu gestalten. Im „Mach-mit!“-Wettbewerb wurden viele Tausend Stunden zur Verschönerung der Sportanlagen geleistet. Neue Sportlerheime entstanden, Turnhallen wurden gebaut oder renoviert, Sportanlagen, Spielfelder und Laufbahnen erneuert, Wasserleitungen gelegt, neue Umzäunungen errichtet und vieles andere mehr.

Zur Finanzierung wurden im Bezirk über 4 Millionen Mark aufgebracht. Viele Sportler waren an den beiden Subbotniks des Jahre 1976 beteiligt, Lose und Spendenmarken wurden verkauft — Sportfestelan.

Die Tennisspieler des Bezirkes stehen bei diesen Leistungen nicht abseits. Sie, die vielfach ihre Anlagen schon seit Jahren selbst herrichten, verschönern und pflegen, haben sich zum VI. Turn- und Sportfest der DDR neue Ziele gesteckt. In fast jeder Sektion gibt es dafür Beispiele. Zwei sollen hier stellvertretend für alle genannt werden:

Die Tennisspieler der BSG Lokomotive Leipzig-Mitte haben sich eine neue Anlage mit vier Spielfeldern errichtet und ein Klubhaus gebaut. Die Sektion Tennis der BSG Rotation Leipzig-Südost schuf sich ein neues Klubhaus, das zum Turn- und Sportfest eingeweiht werden soll, und legt eine 250 m lange Wasserhauptleitung.

Bisher wurden von den Tennissportlern des Bezirkes Leipzig über 21 000

Sportfestlose verkauft, und die Sportfestmeile wurde rund 9000mal gelaufen.

Der Wettbewerb zwischen den Sektionen des Bezirksfachausschusses Leipzig ist 1977 besonders auf solche Schwerpunkte orientiert, die einen Beitrag der Tennisspieler zum VI. Turn- und Sportfest der DDR darstellen:

- Gewinnung neuer Mitglieder, vor allem Kinder;
- Ausbildung von mindestens 30 weiteren Übungsleitern;
- Erwerb des Sportabzeichens von mindestens 30 Prozent der erwachsenen Mitglieder;
- Kauf von Spendenmarken für 5,— Mark pro erwachsenes Mitglied;
- weitere Leistungen im „Mach-mit!“-Wettbewerb zur Verschönerung unserer Tennisanlagen.

Die entscheidende Etappe für die Vorbereitung des VI. Turn- und Sportfestes der DDR hat begonnen. Sie wird auch von den Tennissportlern dazu genutzt werden, daß das Fest der sportliche Höhepunkt des Jahres 1977 wird.

Gerhard Schneider
Vorsitzender des BFA Tennis
Leipzig

Auch die Berliner zeigen eine vielfältige Aktivität. So haben beispielsweise die Mitglieder von Medizin Nordost 5000,— Mark auf das Festkonto überwiesen, ihr Spendenmarkensoll bereits erfüllt und zu Ehren des „VI.“ wollen sie in 400 überplanmäßigen VMi-Stunden die Platzanlage überholen. Von Turbine Bewag gab es diese Zwischenbilanz: 500,— Mark gespendet, 2000 Festlose verkauft und zahlreiche Souvenirs an den Mann gebracht.



Das 29. in Dresden
In zwei Monaten findet das XXIX. Dresdener Tennisturnier statt, mit dem die neue Saison eröffnet wird. Genauer Termin: 22. bis 24. April 1977. Startschuß Freitag, den 22. 4. um 8.00 Uhr. Veranstalter: KFA Dresden. Teilnahmeberechtigt, Klasse A: Spielerinnen und Spieler der DDR-Sonderliga und Verbandsliga; Klasse B: Spielerinnen und Spieler der Bezirksliga und Bezirksklasse; Klasse C: Spielerinnen und Spieler bis 18 Jahre. Stichtag der Klasse C: Jahrgang 1959 und später geborene Jungen und Mädchen. Die Gesamtleitung liegt in den Händen von Konrad Zager, 8051 Dresden, Silberweg 6. Die Nennungen sind an die gleiche Anschrift zu richten. Meldeschluß: 7. April 1977 (Poststempel). Unterkunft auf eigene Kosten; Quartierbestellungen nur für Turnierteilnehmer, und natürlich für die gesamte Zeit vom 21.—24. April 1977.

bau Südwest Leipzig) in die Siegerliste ein. Der nun auch immerhin schon 40-jährige Diplom-Sportlehrer erkämpfte den verdienten Sieg in ganz überlegender Manier.

Zunächst ging es in zwei Vorrundenrunden zu je vier Spielern um den Einzug in das Endspiel. Voller Spannung verliefen dabei besonders die Kämpfe in der zweiten Gruppe. Bis zuletzt konnten sich drei Spieler noch Hoffnungen auf den Einzug in das Finale machen und vor dem letzten Spiel dieser Gruppe hatte von ihnen überraschend Claus Federhoff (DHfK), der Sohn des weit über die Grenzen Leipzigs hinaus bekannten Funktionärs und DHfK-Sektionsleiters, die besten Chancen geltend gemacht. Federhoff hatte sich gegen das Talent Schröder (Lok Mitte Leipzig) mit 9:7 und gegen Peter Hobusch (DHfK), der gegenwärtig seinen Ehrendienst bei der NVA leistet und einen Urlaub zur Teilnahme nutzte, mit 9:4 behauptet.

In seinem zweiten Spiel zeigte sich Hobusch wesentlich stärker und

UNSER TITELBILD
Der Magdeburger Student Andreas John, Nr. 2 der Rangliste, wird in der neuen Saison seine Position vor allem gegen die Angriffe des stark nachrückenden DDR-Jugendmeisters Thomas Arnold verteidigen müssen.
Foto: Lachmann

Spoli

attache

mit Hickory- und Vulkanfibreinlage
SICHERHEIT — LEISTUNG — FREUDE
der Turnier-TENNISCHLÄGER
für verwöhnte Ansprüche
3 weitere Trümpfe von Turnierschlägern
TORNADO — TITAN — TRIUMPH EXTRA
VEB Sportgeräte — 5211 Liebenstein, Kr. Arnstadt

Turnier-Ausschreibungen in Kurzfassung

Die nachstehenden Ausschreibungen sind im Ifo-Blatt, das im Monat Februar allen BFA, KFA, den Kommissionen des DTV-Präsidiiums und allen Kommissionen der Bezirke zugestellt wurde, mit ausführlichen Einzelheiten veröffentlicht. Nicht genannt sind Veranstaltungen der BFA, deren Ausschreibungen nicht eingereicht wurden. In Heft Nr. 2/77 erfolgt die Veröffentlichung der Ausschreibungen weiterer Turnierveranstaltungen.

DDR-Meisterschaften der Jugend; Vorrunden-Gruppe A (mit der Durchführung beauftragt BFA Berlin) — B (BFA Halle) — C (BFA Gera) — D (BFA Karl-Marx-Stadt). Beginn: 7. Juli; Ende: 8. Juli. Wettbewerbe: Jungen-Einzel und -Doppel, Mädchen-Einzel und -Doppel, Mixed, Nennungen der Teilnehmer und Betreuer an den DTV der DDR und an den jeweiligen Veranstalter-BFA. Meldeschluß: 30. Juni. Teilnahmeberechtigt: Die Plazierten 1—8 der Bezirksmeisterschaften 1977.

DDR-Meisterschaften der Kinder; Vorrunden-Gruppe A (mit der Durchführung beauftragt BFA Schwerin) — B (BFA Magdeburg) — C (BFA Erfurt) — D (BFA Cottbus). Beginn: 2. Juli; Ende: 3. Juli. Wettbewerbe: Jungen-Einzel und -Doppel, Mädchen-Einzel und -Doppel, Mixed, Nennungen der Teilnehmer und Betreuer an den DTV der DDR und an den jeweiligen Veranstalter-BFA. Meldeschluß: 20. Juni. Teilnahmeberechtigt: Die Plazierten 1—8 der Bezirksmeisterschaften.

Endrunde der DDR-Meisterschaften der Kinder. Mit der Durchführung beauftragt: BSG Aufbau Ahlbeck; Beginn: 12. Juli; Ende: 17. Juli. Wettbewerbe: Jungen-Einzel und -Doppel, Mädchen-Einzel und -Doppel, Mixed, Meldungen der Teilnehmer und Betreuer an: Dr. Manfred Krohn, 2255 Heringsdorf, Paschkinst. 15. Telefon: 2215. Meldeschluß: 5. Juli (Poststempel). Teilnahmeberechtigt: Die Plazierten 1—8 jeder Vorrunden-Gruppe.

DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Senioren. Beginn: 1. Runde 2. oder 9. Juli; 2. Runde 3. September; 3. Runde 17. September; Endspiele 1. 2. Oktober. Wettbewerbe: Seniorinnen und Senioren. Nennungen bis 21. Mai an: Dr. Bodo Kindt, 1272 Neuenhagen bei Berlin, Karl-Liebknecht-Str. 28. Teilnahmeberechtigt: Bezirksmannschaftsmeister bzw. eine oder mehrere vom BFA gemeldete Mannschaften.

DTV-Pokal der Kinder und Jugendlichen, Kinder, Vorrunden-Gruppe A (mit der Durchführung be-

auftragt BFA Schwerin) — B (BFA Magdeburg) — C (BFA Erfurt) — D (BFA Cottbus). Beginn: 4. Juli; Ende: 5. Juli. Meldungen (in zweifacher Ausfertigung an: Heinz-J. Jendreyek, 75 Cottbus, Georg-Dix-Str. 7, Meldeschluß: 10. Juni. Teilnahmeberechtigt: Auswahlmannschaften der Bezirke.

Jugendliche; Vorrunden-Gruppe A (mit der Durchführung beauftragt BFA Berlin) — B (BFA Halle) — C (BFA Gera) — D (BFA Karl-Marx-Stadt). Beginn: 9. Juli; Ende: 10. Juli. Meldungen (in zweifacher Ausfertigung) an: Heinz-J. Jendreyek, 75 Cottbus, Georg-Dix-Str. 7, Meldeschluß: 10. Juni. Teilnahmeberechtigt: Auswahlmannschaften der Bezirke.

Endrunde des DTV-Pokal der Kinder und Jugendlichen. Mit der Durchführung beauftragt: BSG Aufbau Ahlbeck. Beginn: Kinder: 11. Juli; Ende: 12. Juli; Jugend: Beginn: 19. Juli; Ende: 20. Juli. Teilnahmeberechtigt: jeweils die vier Vorrundensieger.

XXIX. DDR-offenes Turnier der Jugend, Veranstalter: KFA Dresden. Beginn: 22. April; Ende: 24. April. Wettbewerbe: Jungen-Einzel und -Doppel, Mädchen-Einzel und -Doppel. Meldungen an: Konrad Zanger, 8051 Dresden Weifer-Hirsch, Silberweg 6, Meldeschluß: 7. April (Poststempel). Teilnahmeberechtigt: Jungen und Mädchen mit Stichtag 1. 1. 1959.

IV. DDR-offenes Turnier der Kinder (Ranglistenturnier), Veranstalter: BSG Turbine Zeitz. Beginn: 28. Mai; Ende: Pfingstmontag, Meldungen an: Horst Wagner, 49 Zeitz, Röntgenstr. 11. Meldeschluß: 7. Mai. Teilnahmeberechtigt: Jungen und Mädchen mit Stichtag 1. 1. 1963.

DTV-Ranglistenturnier der Jugend. Mit der Durchführung beauftragt: BFA Dresden. Beginn: 27. Mai; Ende: 30. Mai. Wettbewerbe: Jungen-Einzel, Mädchen-Einzel. Org.-Leiter: Konrad Zanger, 8051 Dresden, Silberweg 6. Teilnahmeberechtigt: jeweils 12 von der Kommission Nennungen der Teilnehmer und Betreuer an den DTV der DDR nominierte Spieler und jeweils 4, die sich beim DDR-offenen Jugendturnier Dresden qualifiziert haben.

XXIV. DDR-offenes Turnier in Erfurt; Veranstalter: BSG Einheit Mitte Erfurt. Beginn: 13. Mai; Ende: 15. Mai. Wettbewerbe: Herren-Einzel und -Doppel, Damen-Einzel und -Doppel, Mixed. Nennungen an: Wolfgang Meisel, 50 Erfurt, Geipelstr. 21, Telefon: 22 145 und 35 012. Meldeschluß: 3. Mai.

XXII. Schweriner Pfingstturnier. Veranstalter: BSG Einheit Schwerin. Beginn: 27. Mai; Ende: 30. Mai. Wettbewerbe: Herren-Einzel und -Doppel A und B-Klasse, Damen-Einzel, Mixed. Nennungen an: Hans-Joachim Petermann, 27 Schwerin, Ernst-Thalman-Str. 200. Meldeschluß: 15. Mai.

Widojo Wyono 7:5, 6:4, 6:2; 2. Tag: Fairlie — Wyono 6:3, 6:2, 8:6, Lewis — Tark 6:2, 6:2, 6:0.

Bei den europäischen Hallenwettkämpfen um den Kings-Cup führt bei Redaktionsschluss in der 1. Division, Gruppe A, Schweden nach 5 Begegnungen mit ebensoviel Siegen und 12:3 Spielen, 2. Frankreich 2:3 — 8:7, 3. Titelverteidiger Ungarn 2:3 — 7:8, 4. Polen 1:4 — 3:12. Am 5. Spieltag: Schweden — Ungarn im Rückspiel in Pecs 2:1; Norberg — Baranyi 5:7, 6:7, Kjell Johansson — Tarocz 6:4, 6:4, Norberg/Bengtsson — Baranyi Benyik 7:6, 6:3, Polen — Frankreich in Katowice 2:1; Wisniewski — Haillet 3:6, 0:6, Nowicki — Debllicker 6:3, 6:4, Nowicki/Drzymalski — Dominguez/Haillet 6:7, 7:5, 7:5.

In Gruppe B führt die BRD mit 4:1 — 9:6, 2. Großbritannien 2:2 — 7:5, 3. Jugoslawien 2:3 — 9:6, 4. Spanien 1:3 — 2:10.

Erst seinen zweiten Sieg gegen Connors errang Wimbledoniesieger Borg (Schweden) beim internationalen Turnier in Boca Raton (USA) mit 6:4, 5:7, 6:3. Im Semifinale gegen den Italiener Panatta mußte der Schwede drei Matchbälle abwehren, ehe er mit 6:2, 4:6, 7:5 ins Endspiel einziehen konnte. Um den 3. Platz: Orantes — Panatta 6:2, 6:2. Das Damen-Einzel gewann Martina Navratilova gegen Sue Barker.

In der von der ATP herausgegebenen Welttrangliste mit 100 Spielern nimmt Connors Platz 1 ein. Für die Platzierung dieser vom Computer ermittelten Rangliste wird ein Quotient errechnet, indem die aus den Turnieren erreichte Totalpunktzahl durch die Anzahl der bestrittenen Turniere dividiert wird. I. Connors 15 Turniere, 80,27 Punkte, 1975 Rang 1; 2. Borg 15:52,60/3; 3. Nastase 14:43,29/7; 4. Orantes 22:41,00/5; 5. Ramirez 30:59,50/13; 6. Vilas 21:38,71/2; 7. Panatta 14:31,83/4; 8. Solomon 29:30,79/17; 9. Dibbs 30:30,67/18; 10. Gottfried 28:28,36/23; 11. Tanner 27:28,33/9; 12. Ashe 22:26,14/4; 13. Rosewall 14:24,36/6; 14. Fibak 32:23,56/58.

Bezirks-Ranglisten

Neubrandenburg

Herren

1. I. Giese (Traktor Friedland)
2. Orth (Post Neubrandenburg)
3. Blank (Traktor Friedland)
4. G. Giese (Traktor Friedland)
5. Busch (Einheit Demmin)
6. Dr. Böhme (MR Neustrelitz)
7. Woide (Traktor Friedland)
8. Rost (Einheit Demmin)
9. Neubert (Post Neubrandenburg)
10. Wölle (Einheit Demmin)
11. Malengrioux (Einheit Templin)
12. Miglitz (Einheit Templin)

Damen

1. Berg (Lokomotive Malchin)
2. Massag (MR Neustrelitz)
3. Zellermann (MR Neustrelitz)
4. Giese (Traktor Friedland)
5. Seidler (Einheit Templin)
- 6.—8. Böhme (MR Neustrelitz)
- Just (Post Neubrandenburg)
- Bohnhoff (Lok Malchin)
- 9.—10. Biermann (Traktor Friedland)
- Steffen (MR Neustrelitz)

Mangels Ergebnissen nicht eingestuft: Ansoerge, Nelson (beide Einheit Templin), Schlemmer (Lokomotive Malchin) und Piephagen (Post Neubrandenburg).

Karl-Marx-Stadt

Herren

1. A. Siegert (Einheit K.-M.-Stadt)
2. Kühn (Sachsenring Zwickau)
3. Struppeler (Sachsenring Zwickau)
4. G. Siegert (Einheit K.-M.-Stadt)
5. Kramer (Motor Hohenstein)
6. Held (Post/Aufbau K.-M.-Stadt)
7. Dr. Kraher (Einheit K.-M.-Stadt)
8. Richter (Post/Aufbau K.-M.-Stadt)
9. Fankhähnel (Einheit K.-M.-Stadt)
- 10.—11. Lose (Post/Aufbau K.-M.-Stadt)
- Dr. Philipp (Post/Aufbau)
12. Tiedt (Einheit K.-M.-Stadt)
13. Perschke (Motor Hohenstein)

Ranglistenstärke haben: Kluge (Post/Aufbau Karl-Marx-Stadt), Ernst (Aufbau/Medizin Plauen) und Kühne (Einheit Mittweida).

Damen

- 1.—2. Paul (M. Altendorf K.-M.-Stadt)
- Weiß (Lokomotive Aue)
- Karthe (Sachsenring Zwickau)
- Jugel (Sachsenring Zwickau)
- 5.—6. Meister (Motor Altendorf)
- Wunsch (Einheit K.-M.-Stadt)
- 7.—8. Hunger (Motor Altendorf)
- Engels (Motor Altendorf)
9. Surkus (Vater Jahn Annaberg)
- 10.—12. Müller (Motor Altendorf)
- Weigel (Motor Altendorf)
- Dr. Eckleben (Fortschr. Li.-Ob.)
13. Springsguth (Sachsenring Zwickau)
14. Winkler (Fortschr. Li.-Oberfrohn)
15. Kotha (Vater Jahn Annaberg)

Mangels Ergebnissen nicht eingestuft: Rischer (Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt/1—2), Siebeneicher (Einheit K.-M.-Stadt 13.—14.).

Ranglistenstärke hat: Friedrich (Post/Aufbau Karl-Marx-Stadt).

Weitere Fortschritte

in der Urlauberbetreuung — aber ...

Auf der 7. Tagung des Bundesvorstandes des DTSB der DDR wurde durch den Präsidenten Manfred Ewald noch einmal unterstrichen, daß sich infolge der zunehmenden Rolle von Körperkultur und Sport in unserer sozialistischen Gesellschaft die Bedeutung des Wirkens der Sportverbände der DDR, ihrer Präsidien und Fachausschüsse erheblich erhöht. Zu Recht wird gefordert, daß die Sportverbände noch mehr Initiativen ergreifen müssen, um sich unserer Bevölkerung interessant und anziehend darzustellen und um viele Bürger für die regelmäßige sportliche Betätigung zu gewinnen.

Wir Tennissportler können feststellen, daß unser Tennisverband große Anstrengungen unternimmt, um, entsprechend den gegebenen Möglichkeiten durch die Weiterentwicklung des Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetriebes und durch den Freizeit- und Erholungssport dazu beizutragen, seine Massenwirksamkeit zu erhöhen und die Breitenentwicklung zu fördern.

Aus den Ergebnissen des Jahres 1976 kann eingeschätzt werden, daß im Freizeit- und Erholungssport des DTV der DDR, insbesondere durch eine weitere Ausdehnung und Verbesserung der tennissportlichen Betreuung der Urlauber, weitere Fortschritte erzielt werden konnten.

Gemessen an den Anforderungen, die uns die 7. und 8. Tagung des Bundesvorstandes des DTSB der DDR in Auswertung des IX. Parteitages der SED zur Weiterentwicklung von Körperkultur und Sport stellt, müssen wir aber zugleich feststellen, daß sich der Massencharakter des Trainingssports noch nicht zügig genug entwickelt. Bei steigender Verantwortung des DTV der DDR für den Freizeit- und Erholungssport sind neue Überlegungen erforderlich, um zur weiteren Vorbereitung und Qualitätserhöhung dieses wichtigen Bereiches beitragen zu können.

Wie aus der nachstehenden Übersicht zu erkennen ist, konnte die Urlauberaktion 1976 zur bisher wirksamsten und umfangreichsten entwickelt werden.

Insgesamt haben also im vergangenen Jahr 28 Übungsleiter in sechs Urlaubsorten zusammen 1635 Urlauber betreut, von denen ca. 70 Prozent zu den Anfängern gehören. 140 Kinder und Jugendliche der örtlichen Sektionen wurden in diese Betreuung mit einbezogen, 21 Urlaubsturniere konnten durchgeführt werden.

Die größten Anteile an der erfolgreichen Aktion 1976 haben die Urlaubsorte Göhren, Zinnowitz und Tabarz wie folgt:

Aktivitäten	Göhren	Zinnowitz	Tabarz
Anzahl tätiger Übungsleiter	5	4	4
Betretete Urlauber davon	490	270	225
— Anfänger	350	180	150
— Kinder u. Jugendl.	35	40	40
Urlaubsturniere	2	5	2

Statistische Entwicklung der Aktion 1971—1976

Aktivitäten	1971	1972	1973	1974	1975	1976
Einsatzorte	1	3	5	4	6	6
Übungsleiter	2	12	18	16	24	28
betretete Urlauber	30	450	820	900	1340	1635
Unterrichtsstunden	60	720	1100	1000	1500	1670
Urlaubsturniere	—	10	12	17	17	21
Ul-Bewerbungen	2	34	50	41	47	70

Göhrener Urlaubs-Erinnerungen

In einem der landschaftlich wohl schönsten Teile der Insel Rügen liegt das Seebad Göhren. In Tenniskreisen allerdings weit weniger bekannt als etwa Zinnowitz, Ahlbeck oder — seit jüngerer Zeit — Kühlungsborn.

Umso überraschender ist der Anblick, fährt er geht man die Hauptstraße des Badecores zur See hinunter und erblickt nahe dem Strand drei herrlich gepflegte Tennisplätze.

Dicht hinter der Strandpromenade, eingeschlossen vom Mini-Tierpark und der Kurkonzertbühne auf der einen Seite und einem imposant ansteigenden Laubwaldberg auf der anderen, befindet sich die von einem 4-m hohen Drahtzaun umgebene Tennisanlage des Ostseebads Göhren.

Der Ort, mit seinen etwa 2000 Einwohnern, zu denen man in jeder Saison immerhin fast 9000 Urlauber hinzuzählen muß, verfügt über eine kleine Sektion Tennis, die aber den Urlaubersport, vom Rat der Gemeinde vorbehaltlos unterstützt, glänzend organisiert hat. Ein Übungsleiter steht den tenniserfahrenen Urlaubern während der gesamten Saison unendlich zur Verfügung. Gepflegte Plätze und ein reger Spielbetrieb zeichnen diese Sportanlage mit ihren zahlreichen organisierten Urlaubsturnieren weiter aus.

Dieses Tennis-Dorado auf der Insel Rügen hat sich dank der Initiative des tennisspielenden Bürgermeisters Günter Hinze, des Sektionsleiters Karl Thoms und des langjährigen Gastplatzmeisters Dietmar Giesel entwickelt. Diese drei sind das verantwortliche Gespann, das mit Idealismus und Aktivität den Urlaubern herrliche Stunden aktiver Erholung ermöglicht.

Die einzige Schattenseite dieses schönen Tennisfleckens — er ist leider der einzige mit Niveau auf der ganzen Insel Rügen!

K. W. Voigt (Gera)

Mafnahmen zur weiteren Verbesserung

Die Kommission Freizeit- und Erholungssport des Präsidiums hat sich auf ihrer Tagung im Oktober 1976 eingehend mit den Materialien der 7. Tagung des Bundesvorstandes des DTSB der DDR beschäftigt und u. a. folgende Mafnahmen zur weiteren Verbesserung der Tätigkeit der tennissportlichen Betreuung festgelegt:

1. Zur gesellschaftlichen Aufwertung der Urlauberaktion soll im Zusammenwirken mit der Abteilung Feriendienst des FDGB-Bundesvorstandes erreicht werden, daß in diese Aktion durch zentrale Einflußnahme der Abteilung Feriendienst weitere Urlaubsorte einbezogen werden, einheitliche Vorgaben bestehen und Übungsleiter verbesserte Arbeitsmöglichkeiten erhalten und diese Regelungen Bestandteil einer entsprechenden Vereinbarung werden.
2. Zur höheren Qualität der Urlauberbetreuung wird im Mai 1977 ein Weiterbildungsgang in Bad Blankenburg durchgeführt, an dem die für 1977 vorgesehenen Übungsleiter teilnehmen werden.

Heinz Schiele

Vorsitzender der Kommission Freizeit- und Erholungssport

Achtung!

Zur tennissportlichen Betreuung von Urlaubern in Blankenburg/Harz, Wernigerode, Schierke und Klink (Mürit) sind für die Zeit vom 2. 7. bis 23. 7., 23. bis 13. 8. und 13. 8. bis 3. 9. 1977 noch Bewerbungen möglich.

Wer kann sich bewerben? Übungsleiter der Qualifikationsstufen II oder III, die in ihrer Heimatsektion als Übungsleiter tätig sind. Ehepartner und ein Kind können mit anreisen. Die Bewerbungen müssen bis zum 10. März 1977 bei Heinz Schiele, 113 Berlin, Leninallee 202/B (Telefon 4 38 42 95/DTSB) vorliegen.

KURZ NOTIERT

Asien-Zone des Davis-Cups: Finale Australien — Neuseeland

In der Asien-Zone um den Davis-Pokal steht die Finalpaarung fest. Sie lautet erwartungsgemäß Australien gegen Neuseeland. Das Endspiel haben die „Kängurus“ mit dem Sieg in der Gruppe II erreicht, und zwar gegen Indien mit einem überlegenen 5:0. In Perth spielten am 1. Tag Alexander — Anand Amritraj 6:0, 6:2, 6:1 und Edmondson — Vijay Amritraj 6:2, 7:5, 2:6, 8:6. 2. Tag: Alexander/Dent gegen Gebrüder Amritraj 6:3, 6:2, 6:3; 3. Tag: Edmondson — Anand Amritraj 6:2, 9:7, 10:8, und im Spiel der Ersatzleute Phil Dent — Sashi Menon 9:7, 11:9, 6:4.

Vorher hatte Indien in Neu Delhi Japan mit 3:2 geschlagen. 1. Tag: Menon — Kamiwazumi 6:8, 2:6, 6:8; Anand Amritraj — Hirai 6:2, 3:6, 6:1, 7:5. Mit dem Sieg der Gebrüder Amritraj gegen Hirai/Kamiwazumi (6:3, 6:3, 6:2) gingen die Inder 2:1 in Führung, die am Schlußtag Hirai mit seinem 5:7, 4:6, 10:8, 7:5, 6:1-Erfolg gegen Menon egalisieren konnte. Das entscheidende Match gewann Anand Amritraj gegen Kamiwazumi 8:6, 8:6, 6:4.

1. Runde: Japan — Taiwan 5:0, Südkorea — Pakistan 0. Sp.; 2. Runde: Japan — Südkorea 3:2.

Das Finale der Gruppe I brachte Neuseeland gegen Indonesien einen ungefährdeten 5:0-Sieg. So spielten sie in Auckland: 1. Tag: Parun — Wyono 6:4, 6:0, 6:4, Fairlie — Tark 3:6, 6:1, 6:2, 2:6, 9:7; 2. Tag: Parun/Fairlie —

Durchführungsbestimmungen für die Spielzeit 1977

Gemäß § 10 der Wettspielordnung des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR werden für die Spielzeit 1977 zur Regelung und Organisation des Wettspielbetriebes nachstehende Durchführungsbestimmungen erlassen:

§ 1

Die Einteilung der Staffeln für die Punktspiele der Sonder- und Verbandsliga erfolgte auf der Grundlage der Abschlusstabellen und der Aufstiegsspiele von 1976.

Sonderliga: Sie besteht bei den Damen und Herren jeweils aus 8 Mannschaften. Der Staffelsieger 1977 ist gleichzeitig DDR-Mannschaftsmeister. Die beiden letzten Mannschaften steigen ab.

Verbandsliga: Sie besteht aus 4 Staffeln mit jeweils 7 Mannschaften. Die Staffelsieger ermitteln die zwei Aufsteiger zur Sonderliga durch Hin- und Rückspiel. Die beiden letzten Mannschaften jeder Staffel steigen ab.

Spielansetzungen

1. Aufstieg zur Sonderliga

Datum	Spiel-Nr.		platzstellend	
	H	D	Damen	Herren
4. 9. 77	29	129	Staffelsieger I	— Staffelsieger II
9. 9. 77	30	130	Staffelsieger III	— Staffelsieger IV
11. 9. 77	31	131	Staffelsieger II	— Staffelsieger I
11. 9. 77	32	132	Staffelsieger IV	— Staffelsieger III

2. Aufstieg zur Verbandsliga

Hinspiele: 4. 9. 77 — Ausweichtermine: 10. 9., 23. 9.
Rückspiele: 11. 9. 77 —

Gruppe I		Gruppe II	
Rostock — Schwerin	Magdeburg — Halle		
Neubrandenburg o. Sp.	Potsdam ohne Spiel		
Berlin — Frankfurt/O.			
Gruppe III		Gruppe IV	
Erfurt — Suhl	Dresden — K.-M.-Stadt		
Leipzig — Gera	Cottbus ohne Spiel		

Für jedes gewonnene Spiel werden zwei Pluspunkte, für jedes verlorene Spiel zwei Minuspunkte für die Tabellenwertung gegeben. Bei einem Unentschieden gemäß § 19, Abs. 4 der WO werden je ein Plus- und ein Minuspunkt erteilt.

Stehen zwei Mannschaften in der Tabellenwertung gleich (gleiche Anzahl der Plus- und Minuspunkte), so ist für den Tabellenstand der Direktvergleich entscheidend. Stehen mehr als zwei Mannschaften in der Tabellenwertung gleich, so sind die gewonnenen Punkte, Sätze und Spiele der betreffenden Mannschaften untereinander entscheidend für den Tabellenstand.

Die BFA können gemäß § 10 der Wettspielordnung auf der Grundlage dieser Durchführungsbestimmungen für ihren Bezirk ergänzende Bestimmungen erlassen. Diese sind bis zum 1. April 1977 dem Vorsitzenden der Spiel- und Wettkampfkommmission mitzuteilen.

§ 2

Die Punktspiele beginnen laut Terminkalender des DTV der DDR und sind nach den Spielansetzungen durchzuführen. Verantwortlich sind:

Für **Sonder- und Verbandsliga sowie Senioren:** Spiel- und Wettkampfkommmission des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR mit der Anschrift des Vorsitzenden: Hans-Joachim Petermann, 27 Schwerin, Ernst-Thälmann-Str. 200, Tel. 6 12 75 (p) — verantwortlich für Sonderliga.

Staffelleiter:

Verbandsliga, Staffel I: Dieter Starkulla, 102 Berlin, Brüderstr. 14, Tel. 5 25 19 27 (16.00—18.00)

Verbandsliga, Staffel II: Annelies Schreck, 1162 Berlin, Stillerzeile 43, Tel. 6 55 44 05 (nach 20.00 Uhr)

Verbandsliga, Staffel III: Anita Wrensch, 705 Leipzig, Leninstr. 50, Tel. 6 79 32 (p), 29 39 20 (d, neuer Anschluß)

Verbandsliga, Staffel IV: Hans Hunger, 909 Karl-Marx-Stadt, Bodelschwingstr. 19, Tel. 36 35 39 (p), 39 80 (d)
Senioren-Mannschaftsmeisterschaft: Dr. Bodo Kindt, 1272 Neuenhagen b. Berlin, Karl-Liebknecht-Str. 28

§ 3

Der Abschnitt „Punktspiele und Mannschaftskämpfe“ der Wettspielordnung 1976 ist für alle Mannschaften verbindlich. Das Abbruchsverfahren wird in allen Sätzen beim Stand von 6:6 angewandt.

§ 4

Alle Sektionen mit Sonder- und Verbandsligamannschaften haben mit zwei Mannschaften aus dem Bereich des Kinder- und Jugendsports an den Rundenspielen teilzunehmen. Die Spiele sind nach den bezirklichen Gegebenheiten durchzuführen. Mit der Spielberechtigungskarte haben diese Sektionen die Teilnahme ihrer Kinder- und Jugendmannschaften dem Staffelleiter schriftlich zu bestätigen. Die Kontrolle über die Teilnahme an den Punktspielen obliegt dem zuständigen Fachausschuß. Bei Nichteinhaltung ist der Staffelleiter bis zum 1. 8. 1977 durch den BFA zu unterrichten. Nach diesem Termin eingehende Verstöße können nicht mehr für die Abschlusstabellen berücksichtigt werden.

Die oben angeführten Maßnahmen sind die Voraussetzungen für die Spielberechtigung der Sonder- und Verbandsligamannschaften. Werden sie nicht erfüllt bzw. nicht eingehalten, werden sämtliche Spiele mit 0:9 als verloren gewertet.

§ 5

Die Spielberechtigungskarte ist in zweifacher Ausfertigung an den zuständigen Staffelleiter bis zum 10. April 1977 (Poststempel) einzureichen. Ein Exemplar ist eine Woche vor Beginn der Punktspiele vom Staffelleiter zurückzusenden.

Alle Sektionen mit Sonder- und Verbandsligamannschaften haben ihre Sektionsrangliste (Stand vom 1. 4. 1977) mit einzureichen.

Wechseln Bezirksranglistenspieler vor dem Meldetermin ihre Grundorganisation außerhalb ihres Bezirkes, muß die neue Sektion beim zuständigen Fachausschuß die Einstufung des Spielers in die Bezirksrangliste beantragen und dem Staffelleiter das Ergebnis der Einstufung bei der Meldung mitteilen.

Erfolgt die Mannschaftsmeldung nicht rechtzeitig und sind die Unterlagen unvollständig (§ 7 beachten!), so ist die Mannschaft bis zur Bestätigung nicht spielberechtigt. Außerdem ist eine Ordnungsgebühr von 10,— Mark zu zahlen.

§ 6

Anträge auf Gastspielgenehmigungen sind gemäß der Wettspielordnung mit den Spielberechtigungskarten an den zuständigen Staffelleiter einzureichen (Sportausweis, Freigabe der Stamm-BSG, Antrag der Gast-BSG).

§ 7

Die Meldegebühren betragen

für die Sonderliga	50,— Mark
für die Verbandsliga	40,— Mark

Die Zahlung hat bis zum 1. April 1977 an den Deutschen Tennis-Verband der DDR auf das Konto 6691 — 38 — 94 cod. 828 zu erfolgen.

Mit der Übersendung der Spielberechtigungskarten ist ein Nachweis über die eingezahlten Meldegebühren einzureichen. Dieser Nachweis ist Voraussetzung für die Bestätigung der Spielberechtigung der Mannschaft.

Anmerkung: Als Nachweis werden anerkannt Zahlungsbelege oder Bestätigung der Grundorganisation, daß die Zahlungsanweisung erfolgt ist.

§ 8

Gemäß § 25 der Wettspielordnung ist der Spielberichtsbogen (Original und ein lesbarer Durchschlag) an den Staffelleiter zu senden. Erfolgt die Einsendung nicht fristgemäß oder unvollständig in der Ausfüllung, wird eine Ordnungsgebühr von 5,— Mark erhoben.

(Fortsetzung auf Seite 11)

AUF EIN WORT

Was wir wollen!

Nicht parallel mit dem Zuwachs an Kindern und Jugendlichen, entsprechend der Mitgliederstatistik unseres Verbandes, zeigt sich in den letzten Jahren — trotz anhaltender Bemühungen — die Leistungsentwicklung im Breiten- und Spitzenniveau des Nachwuchsbereiches. Die Ursachen dafür sind vielfältig. Zunächst sollten einige Schwerpunkte mehr als bisher unsere gemeinsamen Bemühungen bestimmen.

1. Die leistungsorientierte Unterstützung auf Sektions-, Kreis-, Bezirks- und Verbands-Ebene muß frühzeitiger und zielgerichteter erfolgen;
2. Anwendungen verbesserter, der verbandspezifischen Situation angepaßter effektiverer Übungs- und Trainingsformen;
3. Das Streben nach höherer Qualität in der technisch-taktischen Ausbildung, besonders auch im Grundlagentraining;
4. Im Übungs- und Trainingsprozeß, als Einheit der Erziehung und Bildung, mehr komplexe Leistungsbestimmenden Faktoren herausbilden;
5. Qualitative Verbesserung der Aus- und Weiterbildung und Tätigkeit der Übungsleiter.

Der Erfolg unserer Sportart in den nächsten Jahren wird im besonderen mit von den Aktivitäten der Übungsleiter abhängig sein. Sie fachspezifisch zu befähigen, den Erziehungs- und Ausbildungsprozeß qualitativ noch besser zu gestalten, sind ein wesentliches Anliegen der Beiträge im Verbandsorgan „Für den Übungsleiter“.

Diese und eine Reihe anderer vom Verband erarbeiteten Materialien ist die eine Seite. Das Einsetzen in die Praxis die andere. Ausgangspunkt der Betrachtungen dazu muß die Erkenntnis sein, daß der technische Ausbildungsprozeß im wesentlichen mit dem 15. 16. Lebensjahr abschließt. Danach sind im allgemeinen nur noch Detailkorrekturen und auch hier mehr in der speziellen als in der Grundtechnik möglich.

Daraus leitet sich ab, daß bis zu diesem Zeitpunkt eine entsprechend unseren Mitteln und Möglichkeiten optimale Ausbildung im technischen Bereich gewährleistet sein muß. Dazu ist notwendig, Kinder frühzeitiger an einen regelmäßigen und systematischen Übungs- und Trainingsprozeß heranzuführen. Die Erwartungen an das Tennisniveau von morgen werden vom systematischen und zielgerichteten Auf- und Ausbau des Fundaments von heute bestimmt. Entscheidend wirkt sich hier die Tätigkeit der Trainer, Übungsleiter — und aller Sportfreunde die sich berufen fühlen — auf die Leistungsentwicklung unserer Sportart für die nächsten Jahre aus.

Die Beiträge „Für den Übungsleiter“, in unserem Verbandsorgan müssen eine echte Hilfe für die Praxis sein und zur besseren Verständigung zwischen Trainer und Übungsleiter beitragen. Die Übungsleiter sollen dabei noch mehr Einfluß auf die Auswahl der Fachbeiträge nehmen. Sie sollen dabei aktiv mitwirken, und Beispiele und Erfahrungen aus der Praxis verallgemeinern helfen. Hierbei bitte auch nicht zögern, selbst zur Feder zu greifen.

Der Trainer hat für das Jahr 1977 zunächst folgende Themen vorgesehen:

1. Beidhändiger Rückhandschlag,
2. Wettkampfanalyse und -auswertung,
3. Beispiele für Trainingsstunden mit Anfängern,
4. Beispiele psychischer Verhaltensweisen im Wettkampf,
5. Ergebnisse und Schlussfolgerungen der Testverfahren im Tennis.

Zur Trainingsstapung im April dieses Jahres hoffen wir auf Vorschläge und Beiträge aus den Reihen der Übungsleiter, die im Generalsekretariat erwartet werden.

Dieter Banse
Verbandstrainer des DTV der DDR

Neue Anschrift von Medizin Arnstadt

Bei Medizin Arnstadt haben sich Anschriftenveränderungen ergeben, die bitte zu beachten sind. Sektionsleiter Horst Köhler, 521 Arnstadt, Holzmarkt 2, Telefon 2194 (d), 2833 (p). Technischer Leiter Günter Graf, 521 Arnstadt, Joh.-König-Str. 30, Telefon: 4250 App. 231 (d).

Medizinische Hinweise für das Training im Winter

Von Kreissportarzt Dr. med. Bernd M. Brauer

In dem ersten Beitrag wurde die Möglichkeit aufgezeigt für ein spezifisches Training zur Erhaltung und Verbesserung von Gesundheit und Leistungsfähigkeit in einem Konditionierungsraum. Aber auch der „Sportplatz Natur“ sollte in den Wintermonaten nicht ganz vergessen werden. Hier kann durch ein entsprechendes Lauftraining die Ausdauer systematisch verbessert werden. Einen jeden Tennisspieler leuchtet es wohl ein, daß beste Griff- und Schlagtechniken wenig nützen, wenn einfach die nötige Puste fehlt, um an einen Ball richtig heranzukommen, gut zu stehen und dann zu schlagen.

Um dies ein für allemal auszuschalten, nachstehend einige Hinweise zum Thema

Ausdauer: NUTZEN UND VORTEILE DES AUSDAUERLAUFES

1. Der Lauf ist eine natürliche Bewegungsform.
2. Regelmäßiges Lauftraining erhöht vor allem die Leistungsfähigkeit des Herz-Kreislauf-Systems und führt zu einer Kräftigung zahlreicher Muskelgruppen.
3. Nervliche Spannungszustände werden abgeleitet und das Wohlbefinden gesteigert.
4. Das Laufen kann Übergewichtigkeit vermeiden oder abbauen.
5. Laufen ist für Männer und Frauen aller Altersgruppen gut geeignet.
6. Das Ausdauertraining beansprucht wenig Zeit.

VORAUSSETZUNG FÜR DAS LAUFTRAINING

1. **Gesundheit:** Vor Beginn eines Lauftrainings sollte ein Arzt konsultiert werden. Diese Untersuchung könnte gleichzeitig als Sporttauglichkeitsuntersuchung für den Sportausweis genutzt werden.

2. **Materielle Voraussetzungen:** Benötigt werden Turnhose, Sporthemd, Trainingsanzug, Einlaufschuhe, Anorack, Pudelmütze, evtl. Handschuhe und eine Armbanduhr mit Sekundenzeiger.

3. **Äußere Bedingungen:** Laufen ist bei jedem Wetter — auch bei Minusgraden — möglich. Eine zweckentsprechende Kleidung (siehe oben) ist dabei zu wählen. Die Laufstrecke sollte fernab vom Verkehr ausgesucht werden. Parkwege und Rasenflächen sind für die Knie- und Sprunggelenke sehr schonend. Nach einem Lauf sollte geduscht oder ein heißes Bad genommen werden.

DAS TRAININGSPROGRAMM

Ein regelmäßiges Training — zwei bis dreimal pro Woche durchgeführt — ist die Voraussetzung, um eine gute Ausdauerleistungsfähigkeit für die neue Tennissaison zu erreichen. Die Belastung muß dabei richtig dosiert wer-

den. Die Richtwerte leiten sich aus dem Umfang, der Intensität und der Häufigkeit der Belastung ab. Streckenlänge bzw. Belastungsdauer, Geschwindigkeit sowie Trainingspulsfrequenz sind entscheidende Kriterien.

Gelaufen sollte in der Vorbereitungsperiode (Zeitraum vom 16. 11.—1. 4. des Ganzjahrstrainingsplanes des DTV) 10 bis 70 Minuten je nach Trainingszustand im Dauerlauf, mit Beginn der Hauptperiode (ab 1. 4.) sollte das Laufen nach der Intervall-Methode absolviert werden.

Der trainingswirksame, optimale Reiz auf den Organismus läßt sich gut durch die Pulsfrequenz einschätzen. Als Soll-Wert für den Belastungspuls wird empfohlen:

195 Schläge/min minus Lebensalter

EINSCHÄTZUNG DER LEISTUNGSFÄHIGKEIT

Vor Aufnahme und nach Beendigung eines Lauftrainings empfiehlt es sich, einen Test durchzuführen, um die Herz-Kreislauf-Regulationsfähigkeit bzw. die Leistungsfähigkeit und deren Verbesserung beurteilen zu können. Dafür eignen sich der bereits mehrfach beschriebene Ruffier-Stufentest oder der Lauftest nach Cooper. Bei letzterem wird 12 Minuten lang in maximalem Tempo gelaufen. Entsprechend der erreichten Meterzahl erfolgt eine Gruppierung in vier Leistungskategorien.

Leistungskategorie I: über 3300 m = sehr gute Leistungsfähigkeit.

Leistungskategorie II: 3200 m bis 3299 m = gute Leistungsfähigkeit.

Leistungskategorie III: 3100 m bis 3199 m = ausreichende Leistungsfähigkeit.

Leistungskategorie IV: geringer als 3100 m = ungenügende Leistungsfähigkeit.

Auch Zwischenzeitlich besteht die Möglichkeit, einen Test durchzuführen (alle 8 Wochen).

Über das gesamte Lauftraining sollte ein Protokoll folgender Art geführt werden:

Lfd. Datum Strecke P₁ P₂ P₃ Nr.

Dabei bedeuten:
P₁ = Ruhewert der Pulsfrequenz.
P₂ = Sofortwert nach der Belastung.
P₃ = Wert 2 min nach Belastung.

LEISTUNGSPASS — „EILE MIT MEILE“

Eines sei noch verraten. Das winterliche Lauftraining dient nicht nur persönlichen Erfordernissen zur Stabilität der Gesundheit und Erhöhung der Leistungsfähigkeit, sondern durch die Bewegung „Eile mit Meile“ als Bestandteil des gemeinsamen Sportprogramms DTSB-FDGB-FDJ wird gleichzeitig eine wesentliche gesellschaftliche Forderung erfüllt, das heißt die Tennisspieler leisten einen würdigen Beitrag zu sportpolitischen Höhepunkten.

Italien gewann erstmals den Davis-Pokal

Nach dem Doppel war die Entscheidung für den 4:1-Erfolg gefallen / Panatta mit 3 Siegen der überragende Spieler

Trotz zahlreicher Proteste im eigenen Lande, zum Davis-Cup-Finale gegen Chile in Santiago nicht anzutreten, reiste das italienische Tennisteam mit Zustimmung des NOK in das Land des Pinochetregimes. Wie erwartet kam es zu Zwischenfällen. So wurden zwei italienische Sportjournalisten, und zwar Silvano Tauri von der „La Stampa“ und ein Reporter vom „Giornale Nuovo“ von der Polizei verhaftet, als sie Fotoaufnahmen „schossen“. Nach energischen Protesten wurden sie wieder freigelassen.

Bei der Rückkehr der Tennisequipe, die durch den 4:1-Sieg zum ersten Mal in der Davis-Pokalgeschichte die Trophäe für Italien gewann, hatten sich auf dem Flughafen von Rom nur ein paar Freunde zur Begrüßung eingefunden. Das Gelände war nämlich wegen der befürchteten Demonstrationen, weil die italienische Mannschaft zum Finale angetreten war, durch starke Sicherheitsvorkehrungen abgesperrt worden.

Nach den Abonnements-Finalkämpfen zwischen den „Großen“ USA und Australien, die bis 1973 überwiegend unter sich waren und die berühmte „Salatschüssel“ 25- bzw. 24mal (Großbritannien neunmal) Sieger und Frankreich mit seinen „vier Muskulierten“ sechsmal) gewonnen, haben mit Schweden im Jahre 1975 und Italien, dem neuen Pokalsieger nun zweimal europäische Mannschaften den Sieg errungen. Wenig schmeichelhaft für die Hauptländer des Profisports und offensichtliche Anzeichen für ein Wiedererstarken des Tennis in Europa. Die „Azzurris“ gingen am ersten Spieltag bereits mit 2:0 in Führung. Im Eröffnungsspiel schlug Corrado Barazzutti nach zwei Stunden und 26 Minuten den favorisierten Jaime Fillol 7:5, 4:6, 7:5, 6:1. Anschließend feierte Adriano Panatta gegen Patricio Cornejo einen überlegenen 6:3, 6:1, 6:3-Sieg. Nach dem Matchball mußte Italiens Trainer Mario Dinelli mit einem Herzinfarkt ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Mit dem 3:6, 6:2, 9:7, 6:3-Erfolg von Panatta/Bertolucci gegen Fillol/Cornejo im Doppel, in dem Panatta der beste Mann auf dem Platz war, stand der Gesamtsieg der Italiener fest. Am Schlußtag bezwang im Kampf der beiden Spitzenspieler Adriano Panatta mit 8:6, 6:4, 3:6, 10:8 Jaime Fillol. Im letzten Match standen sich die Ersatz-

spieler der beiden Mannschaften gegenüber, hierbei siegte Belus Prajoux gegen Antonio Zugarelli mit 6:4, 6:4, 6:2.

Amerika-Zone

In der Nordgruppe der Amerika-Zone erreichten die USA mit einem 4:1-Sieg gegen Mexiko das Finale. Nachdem die USA gegen Venezuela einen überlegenen 5:0-Sieg errungen hatte gelang den Männern um Arthur Ashe in Tucson gegen den Angestiegenen, gegen den die favorisierten Amerikaner in den beiden letzten Jahren verloren, ein klarer 4:1-Erfolg.

Am ersten Tag gingen die Gastgeber mit 2:0 in Führung. Der Linkshänder Roscoe Tanner bezwang Raul Ramirez, der in den letzten Begegnungen dem USA-Team mit seinen drei Siegen den Davis-Cup-k.o. versetzt hatte, in drei Sätzen mit 7:5, 6:4, 6:4. Im 1. Satz stand Ramirez beim Stande von 5:1 bereits vor dem Satzgewinn, bekam dann aber Nerven, als Tanner mit seinen knallharten Schlägen und vor allem mit seinen knallharten Aufschlägen ein Spiel nach dem anderen aufholte. Ebenfalls in drei Sätzen gewann der farbige Arthur Ashe gegen Roberto Chavez, der mit 4:2 unerwartet schnell in Führung gegangen war, mit 6:4, 6:4, 6:4.

Nach dem Doppel war die Entscheidung gefallen. Das eingespielte Paar Smith/Lutz kam gegen Ramirez/Montano zu einem sicheren 6:2, 6:3, 6:4-Sieg, damit führten die USA mit 3:0. Am letzten Tag gelang im ersten Spiel Ramirez gegen Ashe (6:3, 6:1, 6:4) der Ehrenpunkt, denn im letzten Match ließ sich Tanner von Chavez nicht in Verlegenheit bringen und siegte ungefährdet mit 6:1, 6:3, 2:6, 6:3.

Jimmy Connors, Nr. 1 der USA, hatte seine Teilnahme abgesagt — wegen seiner Mutter, Trainerin und Managerin ihres Sohnes in einer Person. Ihre Meinung: „Wir sind an einem Punkt angelangt, wo ich entscheiden muß, was für Jimmy am besten ist, sowohl psychisch als auch physisch.“ Kommentar erbringt sich.

In der Südgruppe zog Argentinien in Sao Paulo mit einem 3:2-Sieg gegen Brasilien ins Semifinale ein. Am 1. Tag spielten Ricardo Cano gegen Thomas Koch 6:3, 5:7, 4:6, 1:6 und der Weltklassemann Guillermo Vilas gegen Carlos Kirmayr 10:8, 6:1, zurückgezogen wegen Magenkrämpfe. Am zweiten Tag ging Brasilien durch den 7:5, 6:4, 4:6, 6:4-Erfolg von Koch/Kirmayr gegen Vilas/Alvarez 2:1 in Führung. Eine Überraschung schien sich anzubahnen. Aber die favorisierten Argentinier sicherten sich mit dem Gewinn der beiden Einzel am Schlußtag doch noch den 3:2-Gesamtsieg. Vilas — Koch 4:6, 6:1, 6:2, 6:4 und Cano — Kirmayr 3:6, 6:2, 6:0, 6:4.

Nachzuholen in dieser Gruppe: 1. Runde: Ecuador — Uruguay 3:1.

speziell bei überrissenen Bällen ein unwahrscheinlicher Effekt erzielt. Selbst Bälle, die augenscheinlich weit im Auslands müßten, tippen urplötzlich doch noch innerhalb des Feldes auf.

Spieler, die schon gegen diesen Schlägertyp gespielt haben, berichten bzw. klagten fast übereinstimmend, daß der Ball mitunter wie ein Federball angefallen käme. „Mit Tennis hat das nichts mehr zu tun!“ Beim bayrischen Verband häufen sich deshalb schon die Proteste, aber selbst findigste Regelexperten fanden bisher keinerlei Handhabung, hier irgendwie einzugreifen: Nirgends steht nämlich geschrieben, wie ein Schläger bzw. dessen Besaitung beschaffen sein muß!

Ein kleines Dankeschön

Anläßlich des Tages des Gesundheitswesens am 11. Dezember 1976 war die populäre Sendereihe des Berliner Rundfunks „He, He, He — der Sport an der Spree“ zu Gast bei der BSG Medizin Buch, die wenige Wochen zuvor ihr 25jähriges Bestehen gefeiert hat.

Der Vorsitzende der BSG, Sportfreund Martin Arnold, wies in seinem Überblick über die Entwicklung der BSG darauf hin, daß neben solchen leistungsstarken Sektionen wie Versuchsport, Handball, Volleyball und Fußball besonders die Tennisspieler eine erfolgreiche Entwicklung nachweisen können und eine immer bessere Rolle im Rahmen der BSG spielen.

Zur Jahreswende 1976/77 hat die Sektion Tennis 81 Mitglieder und beteiligt sich im neuen Jahr erstmals mit drei Herrenmannschaften am Punktspielbetrieb, hinzu kommen ein Damen- und drei Nachwuchsmannschaften. Besondere Verdienste hat die Sektion auf dem Gebiet der Nachwuchsentwicklung. Der Höhepunkt dabei war die Erringung des Titels eines DDR-Jugendmannschaftsmeisters im Jahre 1974. Zur Zeit liegt der Schwerpunkt in der Formierung einer leistungsstarken Mädchenmannschaft, die mit dem 3. Platz in der Berliner Meisterschaft 1976 erstmals auf sich aufmerksam machen konnte.

Seit über zehn Jahren ist der heutige 37-jährige Versuchsportler Klaus Paetsch mit Erfolg als Übungsleiter in der Sektion tätig. Zeitweise als Sektionsleiter und nun als Verantwortlicher für den Kinder- und Jugendsport hält er die Fäden im Nachwuchsbereich fest in der Hand. Sein Bemühen gilt neben der systematischen Leistungsentwicklung der 42 Jungen und Mädchen im Kinder- und Jugendlager der Heranführung von weiteren Kindern und Jugendlichen, für die nach dem Erlernen der Grundgriffe des Tennisspiels die Aufnahme in die Sektion erfolgt.

Klaus Paetsch war in der Sendung des Berliner Rundfunks der „Werfer des Tages“ im Wurfspiel um den großen Toto-Lotto-Treffer. Die Wahl dazu war ein kleines Dankeschön für die geleistete Arbeit und die ständige Einsatzbereitschaft. Auch für 1977 hat Klaus Paetsch wieder geplant: Weiterführung der Mädchenmannschaft und Verstärkung der Schülermannschaft durch langfristige Vorbereitung im Wintertraining in der Turnhalle der neuen Bucher Schule.

Ein neuer Programmplan steht im Trainingsplan: Die Bedingungen des Sportabzeichenprogramms bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat. Im Jahre 1976 legten sechs Sportfreunde der Sektionsleitung die Bedingungen ab, und 1977 sollten die neuen Bedingungen Bestandteil des Übungs- und Trainingsbetriebes für alle werden. In der Sektion gibt es bereits zwei Abnahmeberechtigte — Klaus Paetsch gehört dazu.

Dieterich Denz

Gold für Dr. Kindt

Mit der Ehrenmedaille unseres Verbandes in Gold wurde Dr. Bodo Kindt (ASG Vorwärts Strausberg) für sein langjähriges erfolgreiches Wirken für den Tennissport ausgezeichnet, nachdem er seine sportliche Laufbahn als Leichtathlet, Fußball- und Hockeyspieler begonnen hatte. Herzlich Glückwünsche auch an dieser Stelle. Der Leiter der Spiele um die DDR-Senioren-Mannschaftsmeisterschaft feiert in diesem Jahr ein kleines Jubiläum: er ist seit 40 Jahren aktiver Tennisspieler. Dr. Kindt ist also ein erfahrener Sportfreund, dessen reiche Kenntnisse und Initiativen auch in organisatorischer Hinsicht in seinen vielfältigen Funktionen zum Tragen kam.

Mit seinem beruflichen Wechsel nach München gehört Dr. Kindt zu den Mitbegründern der Sektion Tennis, war von 1954 bis 1957 stellvertretender BSG-Leiter und bis 1958 (und von 1967 — 1969) Sektionsleiter, Organisator u. a. von Bezirksöffnenen Turnveranstaltungen und viele Jahre auch Übungsleiter vor allem für die Nachwuchskräfte. Erwähnenswert ist, daß Dr. Kindt den heutigen Präsidenten der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften für das regelmäßige Tennis gewonnen hat.

Auch als derzeitiger Vorsitzender der Wettkampfkommision des BFA Frankfurt/Oder leistet Dr. Bodo Kindt eine ausgezeichnete Arbeit für die er viel Freizeit opfert. Dieses organisatorisch erfolgreiche Wirken führte zu seiner Berufung in die Spiel- und Wettkampfkommision des DTV-Präsidiums, die ihn mit der Leitung der Senioren-Mannschaftsmeisterschaft betraute.

Nachwuchs-Ranglisten 1976

Kinder

Jungen

1. Ralf Lichtenfeld (Chemie Leuna)
2. Steffen Schmidt (Fortschritt Zittau)
3. Olaf Baum (Medizin Erfurt)
4. Jörg Krohn (Aufbau Ahlbeck)
5. Bernd Mijchke (Mediz. Akad. Dresden)
6. Olaf Hansen (TSG Oberhainewalde)
7. Jörg Müller (Motor Königssee)
8. Volker Storde (Einheit Bernburg)
9. Steffen Vater (ISG Apolda)
10. Frank Hamann (Fortschritt Zittau)
11. Lutz Orth (Post Neubrandenburg)
12. Eick Methke (Chemie Guben)
13. Cornelius Maletzke (Aufbau Stralsund)
14. Lutz Reuter (Eska Hildburghausen)
15. Heinz Uhlmann (Aufbau Dresden Mitte)
16. Rainer Bollwinkel (Aufbau Stralsund)

Mädchen

1. Ines Schwarz (Einheit Mitte Erfurt)
2. Heike Richter (Aufbau Dresden Mitte)
3. Susanne Ahmann (Aufbau Südwest Leipzig)
4. Brita Reimer (Turbine Neuruppin)
5. Ulrica Trettin (Chemie Erkner)
6. Gabi Riedler (Chemie Jena)
7. Anett Rosenkranz (Einheit Weifensee)
8. Cornelia Fehl (Einheit Weifensee)
9. Petra Volkmar (Einheit Bad Salzungen)
10. Kerstin Mayer (Motor Dessau)
11. Katrin Wehner (Chemie Leuna)
12. Andrea Sanger (Mediz. Akad. Dresden)
13. Elke Dörschel (Medizin Erfurt)
14. Petra John (Medizin Akad. Dresden)
15. Andrea Krämer (Uni Jena)
16. Anke Ziegler (Turbine Neuruppin)

Jugend

Jungen

1. Thomas Arnold (TU Dresden)
2. Klaus Pluhm (Lokomotive Delitzsch)
3. Steffen John (Mediz. Akad. Dresden)
4. Klaus Kretschmar (Aufbau Südwest Leipzig)
5. Thomas Urbach (Einheit Mitte Erfurt)
6. Knut Mudrack (Medizin Erfurt)
7. Frank Wehner (Chemie Leuna)
8. Thomas Bäßler (Medizin Meißen)
9. Jürgen Popitz (Motor Mitte Magdeburg)
10. Mario Kamprad (Stahl Bad Lausick)
11. Gerd Kohlhaas (Chemie Guben)
12. Kurt Jungblut (Lokomotive Aue)
13. Volker Stoll (Chemie Radebeul)
14. Dirk Schröder (Post Güstrow)
15. Jürgen Reich (Einheit Berliner Bär)
16. Holger Leese (Einheit Weifensee)

Mädchen

1. Christine Schulz (TSV Stahnsdorf)
2. Heike Wagner (TU Dresden)
3. Ines Schwarz (Einheit Mitte Erfurt)
4. Anett Santarossa (Stahl Blankenburg)
5. Astrid Schroeder (Empor HO Halle)
6. Ute Wiederhold (Einheit Bad Salzungen)
7. Cornelia Neß (Motor Mitte Magdeburg)
- 8.—10. Barbara Bredefeld (Einheit Schwerin) Heike Leese (Einheit Weifensee) Gerda Walther (Einheit Weifensee)
11. Sybille Malsch (Einheit Weifensee)
12. Sybille Kretschmar (Aufbau Südwest Leipzig)
13. Karin Reinhold (Uni Jena)
14. Heike Richter (Aufbau Dresden Mitte)
15. Gabriele Boitz (Medizin Cottbus)
16. Ina Lichtenfeld (Chemie Leuna)

Plakat und Regelheft

Wir möchten darauf hinweisen, daß der Neudruck des Heftes (Format A 5) mit den Satzungen, der Wettspiel- und Rechtsordnung unseres Verbandes sowie den Internationalen Tennisregeln zum Preise von 80 Pf. pro Exemplar beim DTSB-Materiallager Leipzig (7026 Leipzig, Gustav-Esche-Str. 32) bestellt werden kann. Dort kann ebenfalls das Tennisplakat mit freigelassenen Flächen für den Eindruck bzw. für das Beschriften der jeweiligen Tennisveranstaltungen abgefordert werden.

Reminiszenzen an Sofias Fernsehturnier

Emmrich konnte Vorjahrserfolg nicht wiederholen / Erfolg über Jugend-Europameister Gute Leistungen von Emmrich/John

Beim internationalen Hallenturnier in Sofia, dessen Ausrichter mit das bulgarische Fernsehen war, fehlten zwar die ganz „Großen“ des internationalen Tennissports. Dennoch hatte sich ein leistungsdichter Spielerkreis mit gutem Niveau zusammengestellt. Die CSSR-Vertreter mit dem Routinier Zednik und dem ehemaligen Galea-Cup-Spieler Granat empfahlen sich durch gute Ergebnisse in der zu diesem Zeitpunkt noch jungen Hallensaison. Die Schweden Svensson, Norback, Wahlström und Simmerson verfügten ohnehin über hinreichende Erfahrungen nicht nur im Hallentennis. Zu erwähnen sind auch die Spieler aus dem Gastgeberland, die in ihrer ständigen Trainingshalle entsprechende Vorteile besitzen und von den Aktiven der acht teilnehmenden Ländern zu den Anwärtern auf den Turniersieg zählten.

Dennoch rechnete man mit einem erneuten Sieg von Thomas Emmrich, der aufgrund seines Vorjahrserfolges an der Nr. 1 gesetzt war. Konnte unser DDR-Meister in den ersten beiden Runden gegen den Bulgaren Mikov 6:0, 6:0 und gegen den Jugend-Europameister 1976, den Schweden Simmerson, mit 6:2, 6:3 diese Annahme auch eindrucksvoll rechtfertigen, so mußte er im Viertelfinale einem äußerst konzentriert spielenden Granat (CSSR) nach 4:6, 3:6 den Einzug ins Halbfinale überlassen.

Thomas Emmrich stellte sich in diesem Spiel allerdings nicht in Bestform vor. Nicht so wirksam wie in den ersten Spielen kam sein Aufschlag als eine grundlegende Voraussetzung für das Hallentennis. Aber auch die in einigen Phasen auftretende Retardschwäche, die bei ihm unter Belastung noch zu häufig auftrat, ließen seinen Gegner zusehends an Sicherheit in der Spielgestaltung gewinnen. Granat wuchs im weiteren Verlauf, vor allem in den Return- und Passierschlägen, über sich hinaus und zeigte zweifelsohne beeindruckende Leistungen.

Jubiläumsturnier mit der Jugend in der Halle

Einheit Bad Salzungen feierte seinen 25. Jahrestag mit jungen Gästen aus der Volksrepublik Polen und der CSSR

Anläßlich des 25jährigen Bestehens der BSG Einheit Bad Salzungen führte die Sektion Tennis zusammen mit der Nachwuchskommission des DTV der DDR Ende des alten Jahres ein internationales Hallenturnier im Sportfreunden vom Sportklub Nadwisan Krakow und Sportklub Sklo Union Teplice (CSSR) durch. Die Jubiläumsveranstaltung wurde in Anwesenheit von Vertretern der SED-Kreisleitung, des Rates des Kreises und der Stadt sowie aller Trägerbetriebe der BSG durch BSG-Leiter Rehfeld eröffnet.

Im Jungen-Einzel dominierte Klaus Pluhm (Lok Delitzsch), der sein letztes Turnier als Jugendliefer bestritt in überzeugender Form. Auch in dem mit Spannung erwarteten Finale gegen Kretschmar aus Leipzig zeigte er sich mit 6:4, 6:1 zum Schluß deutlich überlegen. Für eine Überraschung hatte zuvor Klaus Kretschmar mit 6:3, 6:4 sich gegen den polnischen Jugendmeister Zoga mit 6:3, 6:4 geschlagen. Auch Steffen John aus Radebeul setzte sich gegen seinen polnischen Kontrahenten Szytkiewicz (7:5, 6:1) durch, scheiterte dann an den späteren Turniersieger Pluhm mit 3:6, 4:6. Im Kampf um den 3. Platz siegte Zoga gegen John 6:4, 1:6, 7:5.

Bei den Mädchen errang Heike Wagner (Dresden) ungefährdet den ersten Preis gegen DDR-Jugendmeisterin Christine Schulz (TSV Stahnsdorf), die in der Vorschulrunde gegen Ute Wiederhold (Einheit Bad Salzungen) knapp 6:4, 5:7, 6:3 gewann, mit 6:1, 6:0 Den 3. Platz sicherte sich Ute Wiederhold selbst gegen Ines Schwarz (Einheit Mitte Erfurt) mit 3:6, 6:4, 6:1. In den Doppelkonkurrenzen — hier spielte jeder gegen jeden — gewannen die Paare Kretschmar/Pluhm vor Zoga/Szytkiewicz und bei den Mädchen Wagner/Schulz vor Knapova/Hübnerova (CSSR).

Anläßlich des 25jährigen Jubiläums wurde beim Festempfang Ute Wiederhold von der FDJ-Kreisleitung mit der Arthur-Becker-Medaille in Bronze ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch. Ein Wiedersehen feierten die heutigen Trainer Ulli Trettin und Josef Szytkiewicz (Krakow), die während ihrer aktiven Zeit mehrmals sportliche Rivalen aus internationalen Turnieren waren. Allen Mitgliedern der Sektion der BSG Einheit, die am Gelingen dieses internationalen Hallen-Jugendturniers mitgewirkt haben, sei auch an dieser Stelle der herzliche Dank aller Teilnehmer ausgesprochen.

Gerd Darr

Das hat Thomas Emmrich im auswertenden Gespräch auch anerkannt. „Diese Niederlage stimmt nicht traurig, weil Granat — gegen den ich es erwartet hatte — stärker war als die Feststellung wurde auch dadurch bestätigt, daß Granat im nächsten Kampf die Leistung gegen Emmrich nicht wiederholen konnte.“

Andreas John schied, wie in Heft Nr. 8/76 ebenfalls kurz gemeldet, in der ersten Runde gegen den Bulgaren M. Pampulow 0:6, 3:6 aus. Johns Aufschlag, der ohnehin internationalen Ansprüchen nicht gerecht wird, war hier in der Halle vor allem mit ausschlaggebend für die glatte Niederlage. Dort liegen bei Andreas erhebliche Reserven, wie auch in einer mit mehr Selbstvertrauen Vorwärtswisenden, ausgeglichener Wettkampfhaltung.

Im Doppelwettbewerb dagegen hinterließen Emmrich und John einen besseren Eindruck. Nach einem ungefährdeten Sieg gegen die Bulgaren Dederyan/Katzarow (6:1, 6:2) schieden sie nach kämpferisch und spielerisch guten Leistungen gegen die späteren Sieger Svensson/Norback (Schweden) 4:6, 7:5, 4:6 denkbar knapp aus.

Erstmals wurde bei diesem populären Turnier auch ein Wettbewerb für Damen ausgetragen, an dem so bekannte Spielerinnen wie Morosova und Tschuwyrina (beide UdSSR) sowie Holubova (CSSR), um einige zu nennen, teilnahmen. Allerdings verwundert es, daß keine Sportlerin vom Gastgeberland vertreten war. Den Sieg nach den Spielen jeder gegen jeden errang im Match der bis dahin ungeschlagenen Teilnehmerinnen Olga Morosova gegen Florenta Mihai (Rumänien) mit 6:1, 6:0.

Die unserer Delegation angehörende Schiedsrichterin, Sportfreundin Dr. Kadenz, konnte ihren ersten internationalen Einsatz im Ausland erfolgreich bestehen. Dieter Banse

Sonderliga — Damen

Im Spiel 120 SG Friedrichshagen gegen Aufbau Südwest Leipzig ist nicht Friedrichshagen, sondern Leipzig Gastgeber.

Im Spiel 120 SG Friedrichshagen gegen Aufbau Südwest Leipzig ist nicht Friedrichshagen, sondern Leipzig Gastgeber.

Verbandsliga — Damen

Durch einen Druckfehler gab es bei den Spielansetzungen der Verbandsliga/Damen Staffel III falsche Bezeichnungen in der Mannschaftsangabe. Richtig muß es heißen, statt 1. Chemie Leuna und 2. Chemie Arnstadt: Chemie Zeitz und Medizin Arnstadt.

Neuer Sektionsleiter

Aufgrund der Einberufung des bisherigen Sektionsleiters zum Ehrendienst in der NVA übernimmt Sportfreund Hans-Jürgen Mehner in 705 Leipzig, Oststr. 80, die Sektionsleitung der BSG Aufbau Südwest Leipzig.

Amtliche Mitteilungen der Kommissionen des Präsidiums

Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR, 1055 Berlin, Storkower Straße 118, Telefon: 438 4310. (Generalsekretär Rudolf Urban und Sekretärin Veronika John); Bankkonto: 6691 — 38 — 94; Postscheckamt Berlin: Konto-Nr. 497 75 (für das Verbandsorgan).

Terminkalender 1977

April		
8.—10.	Zittau	Grenzland-Pokalturnier
17.—28.	Sotschi	Internationales Jugendturnier der sozialistischen Länder
18.—24.	Rumänien	Internationale Hallenmeisterschaften von Rumänien
22.—24.	Dresden	XXIX. DDR-offenes Turnier
30.	—	Punktspiele
Mai		
7.—8.	—	Punktspiele
10.—11.	Delitzsch	Länderkampf DDR — Rumänien
14.—15.	—	Punktspiele
13.—15.	Erfurt	XXIV. DDR-offenes Turnier
21.—22.	—	Punktspiele
27.—30.	Dresden	Ranglistenturnier der Jugend
27.—30.	Zeit	IV. DDR-offenes Turnier der Kinder
28.—30.	Schwerin	XXII. DDR-offenes Pfingstturnier
Juni		
4.—5.	—	Punktspiele
10.—12.	—	Kreis-Kinder- und Jugendspartakiade
11.—12.	—	Punktspiele
13.—18.	Kühlungsborn	IV. DDR-offenes Turnier
16.—18.	Erfurt	DDR-Meisterschaften der Studenten
17.—19.	—	Bezirksmeisterschaften der Kinder
18.—19.	—	Punktspiele
22.—25.	Friedrgh.	Internationales Turnier
24.—26.	Nordhausen	XX. DDR-offenes Turnier
25.—26.	—	Bezirksmeisterschaften der Jugend und Senioren
26. 6.—3. 7.	Zinnowitz	Internationales Turnier und Pokal der Nationen
Juli		
2.—3.	—	Punktspiele
2.—5.	Schwerin	DDR-Meisterschaften der Kinder und DTV-Pokal der Kinder (Vorrunde A)
2.—5.	Magdeburg	Vorrunde B
2.—5.	Erfurt	Vorrunde C
2.—5.	Cottbus	Vorrunde D
7.—10.	Berlin	DDR-Meisterschaften der Jugend und DTV-Pokal der Jugend (Vorrunde A)
7.—10.	Halle	Vorrunde B
7.—10.	Gera	Vorrunde C
7.—10.	KMStad	Vorrunde D
7.—10.	Berlin	DDR-Bestenermittlung der B-Kinder
8.—10.	Erfurt	XV. Henner-Henkel-Gedächtnis-Turnier
11.—12.	Ahlbeck	Endrunde DTV-Pokal der Kinder
13.—17.	Ahlbeck	DDR-Meisterschaften der Kinder
14.—17.	Lauchhammer	XVIII. Turnier der Bergarbeiterjugend
25.—31.	Leipzig	VI. Turn- und Sportfest und VI. Kinder- u. Jugendspartakiade
—	CSSR	Internationale Meisterschaften der CSSR
August		
4.—7.	Magdeburg	Internationales und DDR-offenes Turnier einschl. der Jugend

7.—14.	Tallinn	Internationales Turnier der sozialistischen Länder
8.—10.	Jena	DDR-offenes Turnier der Kinder
8.—11.	Leipzig	Ranglistenturnier der Kinder
15.—18.	Plauen	DDR-Bestenermittlung der B-Jugend
17.—28.	Sofia	Universiade / Studentenweltmeisterschaften
19.—20.	—	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Kinder (Vorrunde)
20.—21.	Kleinmachn.	IX. Turnier der Ehepaare
21.—22.	—	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Jugend (Vorrunde)
26. 8.—4. 9.	Rumänien	Internationales Jugendturnier bis 18 Jahre
27.—28.	—	Bezirksmeisterschaften der Damen und Herren
29. 8.—3. 9.	Ahlbeck	XXVI. Ostsee-Turnier
30.—31.	—	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Kinder (Zwischenrunde)
—	Ungarn	Internationales Jugendturnier
—	CSSR	Internationales Jugendturnier bis 18 Jahre
September		
3.—4.	—	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Jugend (Zwischenrunde)
4.	—	Aufstiegsspiele
9.—11.	KMStad	XXIV. DDR-offenes Turnier
10.	—	Aufstiegsspiele
10.—11.	—	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Jugend (Vorschlussrunde)
14.—18.	Leipzig	DDR-Meisterschaften der Damen und Herren
15.—18.	Katowice	Internationale Meisterschaften der VR Polen
17.—18.	—	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Kinder (Vorschlussrunde)
20.—25.	Berlin	DDR-Meisterschaften der Senioren
24.—25.	—	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Jugend (Endspiele)
Oktober		
1.	—	DTV-Pokalfinale
1.	—	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Senioren
1.—2.	—	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Kinder (Endspiele)
6.—9.	Dresden	Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier der Nachwuchsspieler
7.	Werdau	DDR-offenes Kleinfeldtennisturnier
Dezember		
6.—11.	Sofia	VI. Internationales Hallenturnier

In Moskau: Wolkow und Sinkiewitsch

Die traditionellen Hallenmeisterschaften von Moskau in der ZSKA-Sporthalle mit Spielerinnen und Spielern aus 16 Städten der UdSSR sorgten mit einigen Überraschungen für Spannung. So mußte im Damen-Einzel die Ex-Meisterin Jewgeni Birjukowa aus Baku der jüngeren Lidia Sinkiewitsch mit 6:4, 1:6, 6:4 den Titelgewinn überlassen. Im Kampf um den Eintritt ins Finale bezwang Sinkiewitsch die höher eingeschätzte Bakschejewa, während Birjukowa gegen Borodina zu einem sicheren Sieg kam. Im Viertelfinale spielten Sinkiewitsch — Lapimaa 6:4 (1:4), 6:2, Bakschejewa — Korsun 6:4, 6:4, Borodina gegen Isanowa überraschend 2:6, 6:2, 7:5, Birjukowa — Schewtschenko 6:2, 6:2. Beim erneuten Aufeinandertreffen in dieser Hallensaison schlug Anatoli Wolkow mit 6:3, 6:2, 4:6, 6:3 erneut Wladimir Korotkow. Wolkow hatte vorher u. a. gegen den jungen Mann Molokojedow mit 6:1, 6:3, 7:6 zum Schluß alle Hände voll zu tun, und Korotkow benötigte gegen Dragan 6:4, 4:6, 6:3, 6:1 unerwartet vier Sätze. Für die Überraschung im Herren-Doppel hatten Achmerow / Posdnjakow gesorgt, die im Halbfinale das Favoritenpaar Wolkow / Korotkow ausgetobt hatten, und dann in der Schlussrunde Lamp/Lange sicher 6:3, 6:4, 6:3 besiegten. Ihre gute Form unterstrich Sinkiewitsch im Mixed an der Seite von Lange gegen Korsun/Korotkow, die mit 5:7, 7:5, 2:6 unterlagen. Den dritten Erfolg der Tallinner Spielerin durchkreuzten Birjukowa/Korsun im Damen-Doppel, das sie gegen Sinkiewitsch/Bakschejewa mit 6:4, 0:6, 6:4 zu ihren Gunsten entscheiden konnten. Den Ehrenpreis des Majakowski-Theaters von Moskau erhielt Molokojedow in Form eines Erinnerungsgeschenks und einer Urkunde, mit der er alle Vorstellungen der Theatersaison 1977/78 besuchen kann.

Testübungen für Härte und Genauigkeit der Tennisschläge

Härte und Genauigkeit der Schläge sind wichtige Faktoren im Tennis. Jeder Trainer und Übungsleiter ist daher auch bestrebt, beides bei seinen Schülern zu entwickeln. Eine quantitative Beurteilung, insbesondere der Schlaghärte, ist jedoch problematisch. Im sowjetischen Fachorgan „Tennis“ wird von Dr. A. I. Schokin ein Test vorgeschlagen, der nicht nur einfach durchzuführen ist, sondern auch beide Faktoren gleichzeitig einzuschätzen und zu fördern hilft.

Für diese Trainingsübungen wird eine Spielfeldhälfte wie in Abbildung 1 markiert. Empfohlen werden hierfür vier weiße Stoffbänder, zwei 12 Meter (für die Positionen 9 und 10) lang und zwei von 6 Meter (für die Positionen 5, 6 bzw. 7 und 8) Länge. — An Stelle der Bänder können die Linien auch mit Schlammkreide, Sägemehl oder anderen Markierungen „gezogen“ werden. — D. Red.

Die Genauigkeit und Härte des Aufschlages wird auf dem markierten Platz (Abb. 2) geübt bzw. getestet. Trifft der Aufschlagball im rechten Drittel des linken Feldes auf, so erhält der Spieler fünf Punkte für die erzielte Genauigkeit. Trifft der Ball im mittleren bzw. linken Drittel des Feldes auf, gibt es dafür vier bzw. drei Punkte. Wird das linke Aufschlagfeld verfehlt (oder das rechte — D. Red.), gibt es keinen Punkt.

Kriterium für die Schlaghärte ist diejenige Zone, in welcher der Ball das zweite Mal auftrifft (siehe Abb. 2). Trifft

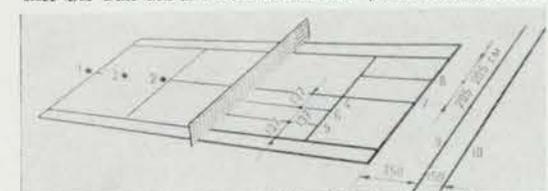


Abb. 1 Aufteilung des Spielfeldes für die Überprüfung von Genauigkeit und Kraft (Härte) der Schläge

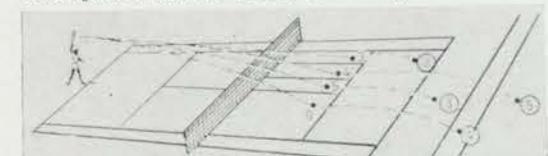


Abb. 2 Bewertung der Genauigkeit und Kraft (Härte) des Aufschlages

der Ball im Spielfeld auf, also vor der Grundlinie, gibt es keinen Punkt für die Schlaghärte; zwischen Grundlinie und Linie 9 (Abb. 1) drei, zwischen den Linien 9 und 10 vier, hinter der Linie 10 fünf Punkte.

Dr. Schokin schlägt folgenden Rhythmus vor: jeweils zehn Aufschläge in das linke und je zehn in das rechte Drittel des linken bzw. rechten Aufschlagfeldes. Das sind insgesamt 4x10 = 40 Aufschläge. Maximal können also 200 Punkte für die Genauigkeit und 200 Punkte für die Härte des Aufschlages vergeben werden. Die 40 Aufschläge sollten unmittelbar hintereinander ausgeführt werden (Natürlich können und sollten die Aufschläge auf mehr als 40 erweitert werden — D. Red.). Ein Spieler sammelt die Bälle für den Aufschläger, ein zweiter notiert die Punkte.

Dieser Test kann beliebig auf andere Grundschlagarten ausgedehnt werden wie Aufschlagannahme bzw. -return, langer Grundlinienball, Überkopfschlag vom T-Kreuz, Volley usw. Die Bewertung erfolgt dabei wie in Abbildung 3 gezeigt.



Abb. 3 Bewertung der Genauigkeit und Kraft (Härte) der Schläge

Der Test gestattet es also, Aussagen bzw. Kontrollen über das Verhältnis von Härte und Genauigkeit der Grundschläge eines jeden Spielers zu erhalten bzw. durchzuführen. Schwächen, die der Test aufgedeckt hat, müssen vom Trainer oder Übungsleiter auf ihre Ursachen hin analysiert und danach zielgerichtete Trainingsmaßnahmen zu deren Beseitigung veranlaßt werden. Wiederholungen der Testversuche können dann Aufschluß über Verbesserungen der vorgenommenen Korrekturen geben.

Übersetzt von Jürgen Behnisch

Tallinner Hallenturnier mit Überraschungen

Das XII. Hallenturnier in Tallinn um den Pokal der Lettischen SSR mit sowjetischen Ranglistenspielern gewann Lange vom Gastgeber gegen Bogomolow mit 6:3, 6:4, nachdem die beiden Finalisten zuvor Ewing (Tallinn) 6:2, 7:5 bzw. etwas unerwartet Korotkow 7:6, 7:6 besiegt hatten. Den Pokal des Damen-Einzels holte sich Birjukowa gegen Sinkiewitsch mit 6:4, 6:3. Semifinale: Birjukowa — Gischjan (Tallinn) 6:1, 6:1 Sinkiewitsch — Lapimaa (Tallinn) 7:6, 6:4. Im Herren-Doppel siegten Bogomolow/Achmerow (Moskau — Baku) gegen Lange/Lampe 6:4, 2:6, 6:2, nachdem die Endspielpaare vorher Ewing/Kiwistika 6:1, 6:1 bzw. Korotkow/Walenzew 6:2, 6:1 überlegen waren. Damen-Doppel: Birjukowa/Sinkiewitsch — Borodina/Schewtschenko (Minsk — Liepaja) 3:6, 6:2, 6:3. Semifinale: Birjukowa/Sinkiewitsch — Makarowa/Eletz (Moskau — Kiew) 6:2, 6:2, Borodina/Schewtschenko — Isanowa/Iwanowa (Moskau — Riga) 6:0, 6:3.

Durchführungsbestimmungen für die Spielzeit 1977

(Fortsetzung von Seite 6)

§ 9

Ausgefallene Spiele sind am nächstfreien Ausweichtermi nachzuholen. Der neue Termin ist dem Staffelleiter innerhalb von 48 Stunden mitzuteilen. Erfolgt keine Einigung, setzt der Staffelleiter einen neuen Termin fest, der für die Mannschaften bindend ist.

§ 10

Mannschaften, die zu einem Punktspiel nicht antreten, haben an den zuständigen Fachausschuss ein Reuegeld zu zahlen. Es beträgt das Doppelte der Startgebühren.

Ist die gastgebende Mannschaft der schuldige Teil, so hat sie für die Gastmannschaft außerdem die entstandenen Fahrtkosten zu zahlen. Sonder- und Verbandsligamannschaften zahlen die Ordnungsgebühren und das Reuegeld an den DTV der DDR auf das Konto 6691 — 38 — 94 cod. 829 ein.

§ 11

Für jedes Punktspiel sind neue Tennisbälle von beiden Mannschaften zu stellen, und zwar

- Sonder- und Verbandsliga 9 Stück je Mannschaft
- alle anderen Klassen 6 Stück je Mannschaft

§ 12

Die BFA sind verpflichtet, bis zum 1. August 1977 den endgültigen Tabellenstand der Bezirksliga einschließlich der Spielberechtigungskarte des Meisters an den zuständigen Staffelleiter einzureichen. Erfolgt dies nicht, kann der betreffende Bezirksmeister nicht aufsteigen.

§ 13

Die BFA haben nach der termingemäßen Durchführung ihrer Bezirksmeisterschaften der Erwachsenen und Senioren die Unterlagen (Turnierlisten) dem Vorsitzenden der Spiel- und Wettkampfkommision zur Wertung im Leistungsvergleich einzureichen.

§ 14

Bei allen Wettkämpfen ist grundsätzlich in sportgerechter weißer Kleidung zu spielen (helle Pastellfarben sind zulässig).

§ 15

Verstöße gegen diese Bestimmungen werden nach der Wettspiellordnung und Rechtsordnung des DTV der DDR geahndet.

§ 16

Die Durchführungsbestimmungen treten mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

1. Januar 1977

Wimbledonsieger Borg in Weltrangliste Nr.2

In der Weltrangliste der französischen Sport-Tageszeitung L'Equipe nimmt Wimbledonieger Björn Borg (Schweden) hinter Jimmy Connors (USA) Platz 2 ein. Es folgen: 3. Ilie Nastase (Rumänien), 4. Adriano Panatta (Italien), 5. Guillermo Vilas (Argentinien), 6. Raul Ramirez (Mexiko), 7.-8. Eddie Dibbs (USA) und Manuel Orantes (Spanien), 9. Jimmy Solomon, 10. Roscoe Tanner (beide USA).

Bei den Damen wurde in dieser Weltrangliste Wimbledoniegerin Chris Evert (USA) auf den ersten Platz gesetzt. 2. Evonne Cawley (Australien), 3. Virginia Wade (Großbritannien), 4. Rosemary Casals (USA), 5. Martina Navratilova, 6. Sue Barker (Großbritannien), 7. Diane Fromholtz (Australien), 8. Mima Jausovec (Jugoslawien), 9. Kerry Reid-Melville (Australien), 10. Betty Stove (Holland).

World Tennis* stellte diese Herren-Weltrangliste vor: 1. Connors, 2. Borg, 3. Nastase, 4. Vilas, 5. Ramirez, 6. Orantes, 7. Dibbs, 8. Solomon, 9. Panatta, 10. Tanner. Die zehn besten Damen sind: 1. Wimbledoniegerin Chris Evert, 2. Evonne Cawley-Goolagong, 3. Virginia Wade, 4. Rosemary Casals, 5. Martina Navratilova, 6. Sue Barker, 7. Mima Jausovec, 8. Diane Fromholtz, 9. Betty Stove und 10. Terry Holladay (USA).

In der Weltbestenliste der CSSR-Sportillustrierten 'Start' rangiert Wimbledonieger Borg an 1. Stelle. Auf den nächsten Plätzen: 2. Connors, 3. Orantes, 4. Nastase, 5. Ramirez, 6. Ashe, 7. Vilas, 8. Fibak (Polen), 9. Tanner, 10. Panatta.

Metreweli wurde in der sowjetischen Rangliste wieder auf Platz 1 gesetzt vor Europameister Kukulija, 3. Borissow, 4. Wolkow, 5. Pugajew. Bei den Damen ist Olga Morosowa wieder allein auf dem ersten Rang. 2. Natalja Tschmirjewa, 3. Galina Bakaschjeva, 4. Elena Granaturova, 5. Marina Tschuwyryowa.

Das Masterturnier der zehn besten Spieler in der Grand-Prix-Wertung gewann in Houston Manuel Orantes gegen den polnischen Spitzenspieler Wojciech Fibak im Finalmatch vor 13 000 Zuschauern mit 5:7, 6:2, 0:6, 7:6, 6:1. Fibak stand dicht vor seinem bedeutendsten internationalen Erfolg, denn bei einer 2:1-Satz-Führung und 4:1 im vierten Satz schien der Sieg nur eine Frage von ein paar Minuten zu sein. Bei 5:4 und eigenem Aufschlag winkte noch einmal der große Sieg — im Tie-Break unterlag Fibak dann mit 1:7 Punkten. Im letzten Satz besaß er keine Kraftreserven mehr, nachdem er im Semifinale dem Argentinier Vilas nach einem dreistündigen hochklassigen und kräftezehrenden Match 2:6, 2:6, 7:6, 6:3, 6:0 bezwungen hatte.

In den beiden Gruppen dieses Turniers spielten: Fibak — Orantes 7:5, 6:3, gegen Dibbs (USA) 6:2, 6:4 und gegen Tanner 6:7, 3:6, Orantes — Dibbs 6:4, 6:2, Dibbs — Tanner 6:4, 7:5; Vilas — Ramirez 7:6, 2:6, 7:5, Solomon — Gottfried 6:4, 6:2, Gottfried — Vilas 6:3, 2:6, 6:4, Ramirez — Gottfried 6:3, 5:7, 5:7, 6:4. Doppelfinale: Mc Nair/Stewart besiegten überraschend die Favoriten Ramirez/Gottfried 6:3, 5:7, 5:7, 6:4, 6:4.

Das traditionelle Turnier von Schachtjor Moskau im Gedanken an den sechsfachen Unionsmeister im Herren-Doppel Simek Sikmund gewann Tarpiuschew gegen Gletow (beide Moskau) mit 6:3, 5:7, 6:3. Die beiden Endspielgegner standen sich vor 12 Jahren zum ersten Male im Finale gegenüber. Im Damen-Einzel siegte J. Poljakow, im Herren-Doppel Tarpiuschew/Ruwanow, im Damen-Doppel W. Miklaschewskaja/W. Nysoskaja und im Mixed T. Melnikowa/Kelischew.

Das internationale Hallenturnier in Bern gewann Dowdeswell gegen den Eidgenossen Boritolani mit 7:6, 6:4, nachdem die beiden Finalisten zuvor Sturda 7:5, 6:7, 6:4 und Manta 6:3, 6:2 bzw. Kandler (alle Schweiz) 6:2, 6:0 ausgeschaltet hatten.

In Perth siegte im rein australischen Endspiel des internationalen Turniers Ruffels gegen Case 6:0, 7:5, 6:3. Den Sieg bei den Damen errang Turnbull (Australien) gegen Tomanova (CSSR) mit 6:3, 6:4. Junioren-Einzel: Elter (BRD) — Hall (Australien) 7:6, 6:1.

Beim Challenge Cup in Las Vegas erreichte der Rumäne Ilie Nastase das Finale (findet im Mai statt) gegen Connors. In der Nastase-Gruppe spielten: Laver — Orantes 6:4, 6:7, 7:5, Nastase gegen Solomon 6:3, 6:3, Orantes — Solomon 6:2, 2:6, 6:3, Nastase — Laver 6:3, 6:1. Nastase gegen Orantes 6:2, 2:6, 6:2, 6:1.

Die CSSR-Landesmeister 1976 sind im Herren-

Einzel Smid von Slavia Prag, Damen-Einzel Renata Tomanova (Sparta Prag), Herren-Doppel Hutka/Savdra (CLTK), Mixed: Regina Marsikova/Sevcik (Ruda Hvesta Prag), Damen-Doppel: Renata Tomanova/Regina Marsikova, Mannschaftsmeister: Sparta Prag; Hallenmeister im Herren-Einzel: Zednik (Slavia Prag) und im Damen-Einzel: Jana Sedlackova (CLTK Prag).

Keder/Ilrebec unterlagen im Doppelturnier in Slavia na Latnej (CSSR) dem Nachwuchspaar Smid/Sozil überraschend mit 7:5, 3:6, 2:6. Ebenso unerwartet kommt die Niederlage von Pala Zednik gegen Granat/Hutka, die 5:7, 7:5, 6:1 siegt.

Ein internationaler Tennismeister hat jetzt einen Platz im berühmten Londoner Panoptikum der Madame Tussaud gefunden — Ilie Nastase, noch heute einer der besten Spieler der Welt.

Mit 4:0 siegt die Australier in Melbourne in einem Vergleichskampf gegen Amerika. Es spielten: Rosewall — Ashe 6:1, 3:6, 6:3, 6:4 und gegen Vilas (Argentinien) 6:2, 6:2, 6:0, Alexander gegen Ashe 6:3, 6:7, 6:3, 4:6, 6:1 und gegen Vilas 6:2, 6:7, 7:6, 4:6, 6:1.

Der als Weltturnier deklarierte Mixedwettbewerb wurde in Dallas von Rosemary Casals/Stockton (USA) gegen Betty Stove/McMillan (Holland) — USA mit 7:6, 6:7, 7:6 gewonnen. Das Spiel um den 3. Platz entschieden Durr/Stewart gegen Kloss/Drysdale mit 7:5, 6:3 zu ihren Gunsten. Semifinale: Casals/Stockton — Durr/Stewart 7:6, 6:4, Stove/McMillan — Kloss/Drysdale 6:2, 6:3.

In der von Associated Press in London veröffentlichten Umfrage nach den zehn besten Sportlerinnen und Sportlern der Welt 1976 rangiert Wimbledoniegerin Chris Evert (USA) hinter der Turn-Olympiasiegerin Nadia Comaneci (Rumänien), der vierfachen Olympiasiegerin im Schwimmen Kornelia Endler (DDR) und der Ski-Olympiasiegerin Rosi Mittermaier (BRD) an 4. Stelle. Bei den Herren nimmt Wimbledonieger Björn Borg (Schweden) den gleichen Platz hinter dem zweifachen Olympiasieger über die beiden langen Strecken Viren (Finnland), den Doppel-Olympiasieger über 400 m und 800 m Juntorena (Kuba) und Schwimm-Olympiasieger Naber (USA) ein.

Bei den internationalen Meisterschaften von Australien im Kooyong Tennisstadion von Melbourne, das zu den vier größten Turnieren der Welt für den Grand Slam gehört, feierte Margaret Court ihr zweites Comeback. Sie holte sich den Titel gegen die britische Nachwuchsspielerin Sue Barker mit 6:2, 6:2. Ihren zweiten Sieg feierte Court im Damen-Doppel mit der Holländerin Betty Stove gegen Kloss/Boschhoff (USA) mit 6:2, 6:4.

Bei dem internationalen Meisterschaftsturnier von Neusüdwales (Australien) in Sydney siegte Tony Roche gegen Dick Stockton (USA) 6:3, 3:6, 6:3, 6:4. Roche schlug im Semifinale den Argentinier Vilas 7:6, 6:2, 6:4 und Stockton mit 6:2, 6:4, 6:7, 6:1 seinen aufschlagstarken Landsmann Tanner. Den Damentitel holte sich Kerry Reid mit einem 3:6, 6:2, 6:2-Sieg gegen Diane Fromholtz (beide Australier), nachdem sie zuvor Renata Tomanova (CSSR) 6:3, 6:3 bzw. Karen Krantzke (Australien) 6:4, 6:3 aus dem Rennen geworfen hatte. Damen-Doppel: Betsy Nagleson/Helen Courlay (USA — Australien) gegen Diane Fromholtz/Renata Tomanova 6:4, 6:1. Herren-Doppel-Sieger unerwartet Ball/Warwick. Semifinale: Edmondson/Marks — Ruffels/Stone (alle Australier) 7:6, 3:6, 6:4, Ball/Warwick — Kronk/Letcher (Australien) 6:4, 3:6, 6:4.

Welchen Wert im Doppel eine eingespelte Kombination besitzt, bewiesen Ramirez/Gottfried in Houston einmal mehr. Sie bezwangen im Finale des Doppel-Turniers Dent/Stone 6:1, 6:4, 5:7, 7:6. Zuvor waren sie u. a. gegen Masters/Dent, Ashe/Ralston und Stewart/McNair erfolgreich gewesen. Mit Smith/Lutz, die sich gleich gegen Newcombe/Reche durchgesetzt hatten, scheiterte allerdings eine andere bewährte Kombination an El Shafie/Fairlie 3:6, 6:4, 4:6, die wiederum von Stone/Dent 7:6, 7:6, 6:7, 6:3 geschlagen wurden.

In einem langen, hart umkämpften Finale setzte sich Virginia Wade in Atlanta 5:7, 7:5, 7:5 gegen die Holländerin Stove durch, an der zuvor Navratilova und Turnbull gescheitert waren. Die beiden Endspielgegnerinnen wurden allerdings im Doppel von Durr/Casals glatt 6:0, 6:4 überspielt.

Veteranen-Turniere werden immer beliebter. Allerdings dominieren dort in hohem Maße der Australier Sedgman und der Däne Torben Ulrich. In Los Angeles triumphierte Sedgman 6:4, 6:4,



Weltklassemann Guillermo Vilas (Argentinien) bestätigte seinen Platz in der 10-Weltbestenliste mit seinem 6:8, 6:4, 6:1-Turniersieg in La Paz gegen den international stark nach vorn gekommenen italienischen Spitzenspieler Adriano Panatta.

Foto: Auslandsdienst

Vorher hatte er den Schweden Davidsson 7:5, 7:6 bezwungen.

Einen unerwarteten Sieger in Anbetracht der starken Konkurrenz gab es in Los Angeles bei den Südpazifik-Meisterschaften. Am Ende erzielte sich nämlich Gottfried einen leichten 6:2, 6:2-Erfolg gegen Ashe. Im Halbfinale war Nastase von ihm 2:6, 6:4, 7:5 bezwungen worden. In der anderen Hälfte hatte sich Ashe mit 6:3, 6:3 gegen Ramirez durchgesetzt, Gottfrieds Erfolg war allerdings durch die Aufgabe von Connors bei 6:6 im ersten Satz des Viertelfinals wegen einer Rückenverletzung begünstigt worden. Im Doppel bewiesen Smith/Lutz ihre Klasse mit 6:2, 3:6, 6:3 gegen Ashe/Pasarell.

Seine gegenwärtig ausgezeichnete Form bestätigte Gottfried nach seinem Turniersieg in Los Angeles auch in San Francisco. Er schlug dort Pattison 6:3, 6:2, Solomon 6:1, 3:6, 6:2, Stewart 6:0, 6:3, scheiterte aber im Finale an Tanner 6:4, 5:7, 1:6. Dieser hatte vorher Ashe-Bezwinger Stockton 6:3, 4:6, 6:4 ausgeschaltet.

Zum ersten Mal nach sechs Jahren spielte der Schwede Borg wieder in seiner Heimatstadt Södertälje. In einem Einladungskampf schlug er Panatta (Italien) 4:6, 6:3, 6:2, 7:5.

Aus dem Damenturnier in Phönix ging Chris Evert als 6:1, 7:5-Siegerin gegen Fromholtz hervor. Die sich immer mehr in den Vordergrund spielende Holländerin Betty Stove wurde vor Navratilova Dritte.

Australischer Hallenmeister wurde in Sidney Masters, der sich im Finale gegen Delaney 4:6, 6:3, 7:6, 6:3 behauptete. Der neue Meister hatte vorher Warwick 7:6, 6:1 und Crealy 6:2, 5:7, 6:2 geschlagen. Bekannte Spieler der älteren Generation waren bereits zeitig ausgeschieden, so Rosewall 4:6, 4:6 gegen Kronk und Newcombe mit 3:6, 6:4, 5:7 gegen Ruffels.

Eine drastische Kürzung für 1977 sowohl hinsichtlich der bei ihr unter Vertrag stehenden Spieler als auch bezüglich der Turnierzahl verfügte die Profigruppe WCT. Für die von Januar bis April reichende 7. Meisterschaft werden statt 25 nur noch 12 Turniere stattfinden und pro Turnier nur noch 16 anstelle der bisherigen 32 Spieler beteiligt sein.

Bei WCT stehen unter Vertrag: Ashe, Connors, Dibbs, Solomon, Stockton, Gerulaitis (alle USA), Borg (Schweden), Nastase (Rumänien), Panatta, Barazzutti (beide Italiener), Orantes (Spanien), Rosewall, Case, Roche, Alexander, Laver (alle Australier), Fibak (Polen), Kodes (CSSR), Okker (Holland), Drysdale (Südafrika), Paroung (Neuseeland), V. Amritraj (Indien), Ramirez (Mexiko), Vilas (Argentinien).